Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 43. Montag, den 11. April 1842.

Berlin, vom 8. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Rittmeister a. D., Platon von Tschigatscheff, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Justizrath Rösler zu Leobschütz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Feldwebel Tieck der 6ten Artillerie-Brigade, dem Schullehrer Laude zu Prötzenwalde, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, dem Kreisboten Sprunck zu Ragnit und dem Stellenbesitzer Seipolt zu Peilau, im Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Oekonomen Reinhold Heinke zu Breslau und dem Schichtmeister Maßling auf der Zeche Nachtigall bei Steinhausen, Regierungs-Bezirks Arnsberg, die Rettungs-Medaille am Bande; so wie dem bei Allerhöchstihrer Gesandschaft am Königl. Großbritanischen Hofe angestellten Legations-Secretair, Freiherrn Karl Wilhelm Ernst von Canitz und Dallwitz, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor von Bönigk in Sprottau zum Rath bei dem Ober-Landesgericht in Stettin zu ernennen; und den bei dem Land- und Stadtgerichte in Ueckermünde angestellten ersten Assessor, Justiz-Amtmann Wiebcker, zum Rath bei demselben Gericht zu befördern.

Berlin, vom 9. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Major a. D. und Majoratsbesitzer Franz (Seraphin) Andreas Karl Valentin Florian von Garnier auf Turawa für seine Person unter dem Namen: von Garnier-Turawa und mit der Bestimmung in den Grafenstand zu erheben, daß die gräfliche Würde auf den jedesmaligen Besitzer des Majorats Turawa, in sofern er zur von Garnierschen Familie gehört, vererben soll; ferner dem Land- und Stadtrichter Merbach zu Kalau den Titel als Justizrath beizulegen, und den Ober-Landesgerichts-Assessor Protzen bei dem Land- und Stadtgerichte in Anklam zum Rath bei demselben Gerichte zu befördern.

Bei der am 7ten beendigten Ziehung der 3ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 21,891; 2 Gewinne zu 400 Thlr. fielen auf No. 51,767 und 85,734; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 74,939 und 78,121; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4876. 29,257. 30,211. 37,893. 48,928. 51,732. 52,400 und 88,062.

Stockholm, vom 25. März.

Die Statstidning liefert folgenden Correspondenz-Artikel aus St. Petersburg vom 12ten d. M.: „Man hat den Verfasser der am Neujahrsabend in verschiedene der Kasernen der Hauptstadt hineingeworfenen anonymen Briefe, enthaltend Aufforderungen zum Ungehorsam gegen die Offiziere, und adressirt an die Regiments-Unteroffiziere, entdeckt, welche letztere sie jedoch sofort ihren Chefs überlieferten. Der Briefschreiber ist ein gewesener Militair von niedrigem Grade, verabschiedet wegen begangener Fehler, schwachsinnig und verleitet, wie es scheint, von Nachbegier. Er ist nach einer Anstalt für Geisteskranke gebracht worden." — Die Redaktion giebt dazu folgende Anmerkung: die im Aftonblad und Dagblad aus Deutschen Zeitungen aufgenommenen Nachrichten von einem ausgebrochenen Aufruhr und blutigen Auftritten u. s. w. sind somit völlig ungegründet.

Haag, vom 30. März.

Seit Kurzem sind auf dem Loo Falkoniere angekommen, und alles läßt vermuthen, daß in diesem Jahre die Falkenjagd sehr stark besucht werden wird. Man erwartet dazu mehrere fremde Prinzen, welche bereits Wohnungen bestellt haben. Es heißt auch, daß der Prinz und die Prinzessin von Oranien im Monat Juni auf dem Loo erwartet werden, um der Falkenjagd beizuwohnen.

Lissabon, vom 17. März.

Ihre Majestät die Königin Donna Maria ist gestern früh um halb neun Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Einige Minuten darauf verkündeten das Geläut aller Glocken und die Artillerie-Salven von sämmtlichen Forts und von allen im Tajo vor Anker liegenden Schiffen der Hauptstadt dies glückliche Ereigniß. Das Befinden der Königin und des Neugeborenen ist ganz befriedigend. Der Papst wird Pathenstelle bei dem jungen Prinzen versehen und sich bei der Tauffeier durch Herrn Cappaccini, seinen Nuntius am Hofe von Portugal, repräsentiren lassen.

London, vom 1. April.

Das Morning Chronicle berichtet über die Reiterstatue des Herzogs von Wellington: „Endlich hat Herr Wyatt seine schwierig Aufgabe gelöst und jetzt ist nur noch der Erzguß dieses kolossalen Werkes übrig. Die Statue ist ungefähr von vierfacher Lebensgröße und macht einen einfachen würdigen Eindruck. Der Herzog, in einer Bekleidung, die ganz dem bei Waterloo von ihm getragenen Anzuge gleicht, ist dargestellt, den Arm ausgestreckt und mit einem Fernrohr hinweisend. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, als der Herzog sich zu Lord Hill wandte, auf das Anrücken der Preußen hinwies und den Befehl zum allgemeinen Angriff gab. Die Aehnlichkeit mit dem Herzog von Wellington ist ungemein treffend. Das Pferd, ein Portrait des berühmten Schlachtrosses, hat schöne Verhältnisse, und sein Kopf hat fast einen Heldencharakter. Diese Statue wird nach dem Guß Apsley House gegenüber 80 Fuß über dem Boden aufgestellt werden. Kopf und Beine sind bereits aus dem Metall eines bei Waterloo genommenen Geschützes gegossen worden."

Der unglückliche Bischof der vereinigten Kirche von England und Irland in Jerusalem beginnt jetzt, wie es scheint, seine wahre Stellung zu erfahren. Er landete zu Jaffa, ruhig und ohne zu wissen, welcher Sturm sich hinter ihm erhebe. Unsere Leser mögen vor etwa vier Wochen einen Bericht gelesen haben, den ein Augenzeuge über den, fast konnte man sagen, Triumphzug des Bischofs in Jerusalem erstattete, „in einem Aufzuge, dessen sich, wie derselbe sagt, Diejenigen, welche ihn sahen, bis an ihr Lebensende erinnern werden. Als die Cavalcade die bereits aus 50 bis 60 Personen bestand, sich der Stadt näherte, wurde sie vermehrt durch den Anschluß des Bey, zweiten Befehlshabers der Truppen, der mit einer Ehrenwache und den Janitscharen des Pascha abgesendet worden war, um Oberst Rose bei der Ankunft zu begrüßen, während alle Neugierige Jerusalems bei dieser Gelegenheit herauskamen. Nicht der am wenigsten interessante Gegenstand in der Menge war Madame Alexander, die liebe Ehegenossin des sehr ehrwürdigen Prälaten. Da sie sich in dem Zustande befand, in welchem Männer, die ihre Frauen lieben, diese zu sehen wünschen, hatte der Arzt der Mission es für unräthlich erachtet, daß sie die Tagesreise zu Pferde zurücklege. Demgemäß war eine große Orientalische Sänfte erbaut worden, die, vorn und hinten von starken Mauleseln getragen, Madame Alexander und den jüngern Theil ihrer Familie über die steinigen und steilen Wegstrecken brachte, die von Jaffa nach Jerusalem führen." Während der Zug jetzt aus etwa 100 Personen zu Pferde bestand, durch das Thor von Bethlehem in Jerusalem einzog, „beschränkten die wildcostumirten und fremdartig aussehenden irregulairen Beduinischen Reiter, die mit der ganzen Schnelligkeit ihrer Wüstenrosse um den Zug herum gesprengt und Dscherid gespielt hatten, sich mit dem Abfeuern ihrer Musketen, da sie jetzt behindert wurden von dem neugierigen Drängen der Bürger, vom Muselmann in verbrämten Pelzen und mit wohlgefaltetem Turban bis zum schmutzigen alten Polnischen Juden in den äußersten Stadien freiwilliger Wasserscheu." Und als die Cavalcade diesen Punkt verließ, „donnerten die Kanonen den Gruß für die Eröffnung des Bairamsfestes. So hielt der protestantische Bischof durch einen seltsamen Zufall seinen öffentlichen Einzug in eine der vier heiligen Städte des Islam (die andern sind Mekka, Medina und Damaskus) an einem der größten Feste der mohammedanischen Religion." Tayar-Pascha empfing den Bischof „mit großer Höflichkeit", und im Ganzen konnte nichts gedeihlicher oder vielversprechender oder eindrucksvoller sein. Wir selbst würden indeß in Zweifel gezogen haben, ob etwas so Ergreifendes weise gewesen sei. Die Britische Macht ist vielleicht im Orient zu allgemein mit Türkischer Herrschaft identificirt, und der Anblick eines Englischen Prälaten, „der an einem der größten Feste der mohammedanischen Religion in einer der vier heiligen Städte des Islam einziehe", mit einem Bey und einer Ehrenwache, Janitscharen und Beduinen im Gefolge, die Kanonen im Augenblicke seiner Ankunft donnernd und der Pascha ihn „mit der größten Höflichkeit" empfangend, konnte wohl in der sehr ungebildeten und bigotten christlichen Bevölkerung jenes Landes den Eindruck hervorbringen, es bestehe eine größere Verwandtschaft zwischen der Englischen und der mohammedanischen Religion, als wünschenswerth sei. Es ist noch ein anderer Umstand vorhanden, den wir ungern berühren, weil er zarter Natur ist. Das Hervortretenlassen des „nicht am wenigsten interessanten Gegenstandes in der Menge" scheint uns, wir gestehen es, unverständig. Niemand hegt größere Achtung

als wir vor Familienbanden, allein es ist weise, Vortheile zu schonen, und Griechen wie Katholiken hegen ein starkes Vorurtheil, vielleicht mit einer Art sarkastischer Verachtung, wodurch es noch peinlicher wird, gemischt gegen Bischofsfamilien. Wir erinnern uns der Anekdote von einem Italiener, der seinen Landsleuten erzählte, was er in London gesehen hatte, und dabei erwähnte, in Bondstreet sei ihm ein Wagen gezeigt worden, in welchem ein Bischof: „un Vescovo, una Vescova! e, o Cielo! dei Vescovini!“ Auch können wir es nicht für weise halten, daß man damit begonnen, der rohen Wahrnehmung des Pöbels diejenigen Mitglieder des Bischöflichen Zuges aufgedrungen zu haben, die Jeder der versammelten Menge unbedenklich mit solchen herabwürdigenden Namen wie Bischofin und Bischöfling belegen mußte und die mindestens bei dem jetzigen Zustande der öffentlichen Meinung sehr weit entfernt waren, sich, wie es hätte geschehen sollen, den Volksansichten über Schicklichkeit zu empfehlen. Ob dieser, wie es uns scheint, unrichtiger aus Beurtheilung entstandene Fehler irgendwie mit dem Resultate von Bischof Alexanders Predigten in Jerusalem in Verbindung stehe, wissen wir nicht. Sicher aber ist es, daß die freundschaftliche Gesinnung, an die unsere Autoritäten glaubten und die sie versprachen, jetzt in den Gemüthern der eingeborenen Christen nicht vorhanden zu sein scheint. Der Strom hat sich, mit Bedauern sagen wir es, in allen Richtungen, in Asien wie in Europa, stark gegen den Bischof gekehrt. Jamque faces et saxa volant. Die letzten Berichte sagten, er habe mit Tayar-Pascha gebrochen, weil dieser Beamte sich weigerte, ihn für irgend etwas mehr als einen Englischen Reisenden anzuerkennen, und seine Verhältnisse zu der christlichen Bevölkerung scheinen noch minder zufriedenstellend. Was der Erfolg der Mühen des Bischofs sein werde, vermessen wir uns nicht vorherzusagen. Allein wir vermögen nicht, Deren Vorsicht oder Geschicklichkeit zu bewundern, die ihn den Steinwürfen der Glaubensparteien aussetzten, zu deren Versöhnung er gekommen ist. Ernstlich möchten wir darauf dringen, daß er eine Stellung verlasse, wo der Credit der Englischen Kirche und der Englischen Nation auf ihm ruht, und er schwerlich weiß, ob Rächen oder Dulden seine Aufgabe ist, ob er sich als dem Repräsentanten unsers Staates Achtung verschaffen oder als Missionar unserer Kirche die Märtyrerkrone wählen soll.

Der Examiner meldet, daß die „zwei“ Arbeiter an dem Nelson-Denkmale auf dem Trafalgarplatze ihre Arbeit wegen Mangels an Granit hätten einstellen müssen. Dies Nationalwerk schreitet demnach nicht mehr mit der früheren Schnelligkeit vorwärts, wo das Piedestal in jedem Vierteljahr doch mindestens um „einen Zoll“ vorgerückt sei.

Türkische Grenze, vom 24. März.

Alle Berichte aus Konstantinopel sind darüber einig, daß des Großwessiers Izzet Regierung ihrem Ende nahe, und täglich die Nachricht von seinem Falle zu erwarten sei. — An vielen Orten Bosniens und Rumeliens haben sich die mit Ueberwachung der von Reschid Pascha eingeführten oder vielmehr beabsichtigten Ordnung beauftragten Personen, sowohl Türken als Christen flüchten müssen, ein deutliches Zeichen, wie groß der Haß der Nation dagegen ist. — Der an den Wiener Hof neu ernannte Türkische Gesandte, Akif Efendi, ist auf dem Wege nach seinem Bestimmungs-Orte in Belgrad angekommen. — Die meisten Theilnehmer an dem Komplotte in Braila waren Griechen, deren auch mehrere getödtet oder verwundet wurden; die größte Zahl jedoch hat sich geflüchtet. Der Rädelsführer des Komplotts ist gefangen und nach Bucharest gebracht worden, wo er das Geständniß gemacht haben soll, daß die geheimen Verbindungen sich bis Thessalien und andererseits bis Bessarabien und Odessa erstrecken. — Die Wallachische General-Versammlung beharrt in ihrer feindseligen Stellung dem Hospodar gegenüber und zeigt nicht entfernte Neigung zum Nachgeben. — In Handelsbriefen aus Odessa wird das jeder weitern Beglaubigung entbehrende Gerücht gemeldet, daß in Persien eine Revolution ausgebrochen, der Schah entthront und gegen 30,000 Insurgenten auf dem Marsch nach Teheran begriffen seien, um den Erfolg dieser Revolution zu sichern.

Konstantinopel, vom 16. März.

(Wiener Ztg.) Die nach London und Wien bestimmten Botschafter Akif und Ali Efendi haben, nachdem sie den letzten Konferenzen über die Syrische Frage beigewohnt hatten, die Reise nach ihren Bestimmungsorten angetreten. Letzterer hat aus den Händen des Sultans einen prachtvollen, mit Diamanten besetzten Degen für den Prinzen von Wales zur Uebergabe an Ihre Majestät die Königin Viktoria empfangen.

Die Pforte hat 3000 Albanesen von Salonich nach Beirut kommandirt, welche unverzüglich auf Dampfschiffen dorthin gebracht werden sollen.

Nach Berichten aus Syrien vom 13ten vermindert Frankreich seine Schiffs-Stationen in der Levante, 4 Linienschiffe kehren nach Toulon zurück. Es ist dies eine Folge davon, daß die Pforte sich bereit erklärte, jeder Expedition gegen Tunis zu entsagen.

(A. Z.) Der am 10. d. hier eingetroffene Aegyptische Abgesandte, Sami Bey, brachte auf Abschlag des Tributs 9 Millionen Piaster. Sami Bey soll hinsichtlich der Rückstände Mehmed Ali's gegen die Pforte — nahe an 200 Piaster — unterhandeln. Dieser große Rückstand schreibt sich noch von der dem Aegyptischen Pascha auferlegten Kriegs-Contribution wegen des letzten Syrischen Feldzugs her. Mehmed Ali hofft von der Gnade des Großsultans eine Ermäßigung, und zwar eine bedeutende, denn er möchte jene Schuld auf 10 Millionen reduzirt wissen. Sami Bey wird eine sehr detaillirte Berechnung aller Verluste an Material, Pferden rc.,

vorlegen, die Aegypten bei der damaligen Räumung Syriens auf allen Punkten, namentlich in Acre, erlitten, so wie eine Berechnung der Unkosten, welche die Erhaltung der Türkischen Flotte im Hafen von Alexandrien dem Aegyptischen Schatz verursachte. Auch soll Sami Bey bei der Pforte dahin wirken, daß Mehmed Ali noch fernerhin die Erhebung der 2 Prozent gestattet werde, mit denen er die Oesterreichischen und Englischen Waaren über den durch den Traktat vom Jahre 1838 festgesetzten Zollbetrag belegt hat. Sami Bey soll außerdem Privat-Instruktionen haben, die besondere Interessen Aegyptens betreffen. Vor kurzem nämlich stellte der Engl. General-Konsul zu Alexandrien im Auftrag seiner Regierung an Mehmed Ali das Begehren, daß einem Englischen Truppen-Corps der Durchgang über die Landenge von Suez gestattet werde, damit dasselbe dann weiter nach Indien transportirt werden könne. Mehmed Ali erklärte, er könne sich nicht als zu solchen Konzessionen befugt ansehen, ohne die Einwilligung des Großsultans. Die Mission Sami Bey's geht nun dahin, der Pforte Vorstellungen zu machen gegen die Gewährung der angesuchten Passage. Ein zweiter Punkt in den Instruktionen, die der Aegyptische Abgesandte von seinem Herrn erhalten, geht dahin, von dem Padischah die Erlaubniß auszuwirken, auf Suez und längs der Küste am Rothen Meere eine Reihe Forts zu errichten, zur Sicherheit des Landes und zur Beherrschung des genannten Meeres. Endlich ist Sami Bey beauftragt, für die Aufrechthaltung der Aegyptischen Monopole das Möglichste zu thun, da Mehmed Ali sonst, wie er behauptet, außer Stand wäre, seinen jährlichen Tribut regelmäßig zu entrichten.

Damaskus, vom 13. März.

(L. A. Z.) Am 11. Februar hatte der Englische Postmeister, Herr Maksud, einen lebhaften Wortwechsel mit einem gemeinen Moslem, von dem er die Bezahlung einer schuldigen Summe verlangte; dieser glaubt sich durch einige Ausdrücke seines christlichen Gläubigers beleidigt und beklagt sich deshalb bei der nächsten Wachtmannschaft und fordert sie auf, jenen zu verhaften, der sich mittlerweile in sein Büreau zurückzog. Der Offizier der Wache beorderte auf der Stelle einen Soldaten, der den Postmeister aufsuchte und ihm befahl, ihm zu folgen. Als dieser sich weigerte, versetzte der Soldat ihm mehrere Kolbenstöße, zum großen Jubel der zahlreich versammelten Moslemin, worauf Maksud, noch schlimmere Behandlung besorgend, sich unter den Lästerungen und Beschimpfungen der Menge auf den Weg zur Wache machte. Sobald der Konsul von dem Vorfall unterrichtet wurde, schickte er den Dragoman und einige Kavasse nach der erwähnten Wache, um die Loslassung des Verhafteten zu bewirken; da sich aber der wachthabende Offizier weigerte, so brauchten die Kavasse Gewalt und entrissen ihn seiner Haft, ohne daß es jedoch zu weiteren Thätlichkeiten gekommen wäre. Einige Augenblicke darauf kehrt Maksud, der die Sache für beendet hielt, auf sein Büreau zurück; aber kaum dort angelangt, wird er auf höheren Befehl von einem Piquet Soldaten, unter der Anführung eines Offiziers, verhaftet, der ihn auf die schändlichste Weise nach der Kaserne schleppen ließ. Der Konsul, von diesem neuen unangenehmen Vorfall in Kenntniß gesetzt, sandte sogleich seinen Kanzler, Herrn Timony, an den Kommandanten der Truppen, Hálet Pascha, ab, um gegen diese Beleidigungen zu reklamiren und die Befreiung Maksud's von ihm zu verlangen. Kaum im Hofraume der Kaserne angelangt, hörte Herr Tymony eine Stimme, welche ihm entgegenschrie: „Haut mir diesen Ghiaur in Stücken!" und in demselben Augenblicke wurde er von einigen Soldaten angegriffen, denen er nur durch die eiligste Flucht ins Serail in die Zimmer des Kaya Bey entging, verfolgt von den Schmähungen einer Menge Moslemin. Auf die mündlichen und schriftlichen Reclamationen des Herrn Wood, der die förmlichste Genugthuung forderte, erwiderten sowohl der Seriasker Mustafa Pascha, als auch Nedschib-Pascha, sie könnten ihm eine solche nicht gewähren, weil durch Augenzeugen ihnen versichert sei, daß der Vorfall allein dem unklugen Benehmen des mehrerwähnten Maksud und der Verwegenheit der Kavassa des Britischen Konsulats beizumessen sei, welche sich erlaubt hätten, die zur Aufrechthaltung der Ruhe der Stadt bestimmten Soldaten zu beleidigen und zu bedrohen. Bei dieser Sachlage entsandte Herr Wood, ohne alle Aussichten, daß ihm von jenen hohen Beamten Genugthuung werde, am 20. Februar einen außerordentlichen Courier an die Englische Gesandtschaft in Konstantinopel, damit diese bei der hohen Pforte zur Steuerung solcher Ungebührnisse die nöthigen Schritte thue.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Anfangs Mai soll der bisherige General-Theater-Intendant Graf v. Redern sein Amt Herrn von Küstner übergeben. Obgleich man mit vielem Lobe des Letztern erwähnt, so kann man doch nicht ohne Leidwesen den Grafen von einer gewiß schwierigen Stellung scheiden sehen, die er durch eine Reihe von Jahren mit Auszeichnung und seltenem Takte versah. Wir wünschen seinem Nachfolger, daß mit den jetzt sehr beschränkten Mitteln er den großen Ruf erhalte, den Graf Redern der Berliner Bühne, besonders den Prachtstücken, Ballets, großen Opern zu geben wußte.

— Eine Frau, zum Zwecke eines vorhabenden Umzuges mit dem Einpacken ihrer Sachen beschäftigt, wollte am 22. März Abends in eine zu ihrer Wohnung gehörige Stube gehen, um nachzusehen, ob dort noch Etwas einzupacken sei. Im Begriff aufzuschließen, fand sie das Schloß erbrochen und als sie, darüber erschrocken, an der Thür lauschte, hörte sie Geräusch im Zimmer, so, als ob Jemand darin sich befinde. Sie behielt Entschlossenheit genug,

schnell mit einem Vorhängeschloß die Thür von außen zu verschließen, worauf sie zum Polizei-Commissar schickte. Als dieser herbeigekommen war und man nun die Thür öffnete, fand man im Zimmer einen Menschen, der auf Befragen erklärte: er sei in das Zimmer heraufbestellt, sodann aber eingeschlossen worden. Er gab sein Mißvergnügen über diesen unangenehmen Vorfall, wie er es nannte, zu erkennen, und verlangte, daß man ihn unverweilt gehen lassen möge. Dies ist indessen natürlich nicht geschehen, der Industrieritter vielmehr zum Arrest gebracht worden. In dem erwähnten Zimmer fand man ein Bund Nachschlüssel und ein Paket zusammengebundener Wäsche. — Ein jüdischer Handelsmann aus Brody war mit einem Personenwagen von Frankfurt a. d. O. hier angekommen. Im Gasthofe abgestiegen, gewahrte er auf der Straße einen Mann vorübergehen, den er für einen Arbeitsmann hielt. Er rief ihn heran. Nachdem derselbe seine Frage, ob er ihm Sachen forttragen wollte, bejaht hatte, übergab er ihm seinen Koffer, einen Reisesack, einen Mantel und mehrere andere Sachen und ging mit ihm nach der Jüdenstraße. Hier wohnte einer von des Handelsmannes Bekannten, bei dem er Absteigequartier nehmen wollte. Er konnte diesen jedoch nicht sogleich auffinden, fragte deshalb in mehreren Häusern umher und hieß den Mann mit den Sachen ihn inzwischen vor der Thür erwarten. Als Jener aber wieder herunter kam, war der Mann mit den Sachen verschwunden. Der Koffer wurde am folgenden Morgen auf der Wiese vor dem Frankfurter Thore erbrochen gefunden. Der Fall enthält eine neue Empfehlung zur Vorsicht.

Königsberg, 4. April. In der Nacht zum 21. März d. J. wurde an der Kariolpost, welche von Bialla nach Johannisburg geht, auf der Landstraße zwischen dem Dorfe Kessel und dem Gute Lupken ein schauderhafter Straßen-Raubmord verübt. Johannisburger Fleischer, welche nach Bialla zum Viehmarkte reiseten, fanden an dem bezeichneten Orte die genannte Post mit den vorgespannten Pferden stehen und den dieselbe führenden Postillon, einige Schritte hinter dem Postwagen, grauenvoll entstellt, todt liegen. Der Kasten des Wagens war erbrochen und neben ihm lag ein blutiger Feldstein und ein blutiges, stark verbogenes, großes Messer. Der genannte Postillon hatte am Kopfe und namentlich im Gesichte, mehrere bedeutende Stich- und Schnittwunden, wodurch letzteres ganz entstellt worden war. Auch der Mantel war auf mehreren Stellen zerfetzt, desgleichen hatten die innern Handflächen einzelne sehr tiefe Schnittwunden, was alles auf eine kräftige und anhaltende Gegenwehr schließen läßt, und es auch wahrscheinlich macht, daß der Mord-Anfall nur von einem Einzigen ausgeführt worden ist. Der Postwagen wurde nun mit der Leiche des Postillons nach Bialla gebracht und der dortigen Post-Expedition überwiesen, wo es sich ergab, daß die mit dieser Post gemachte Geldsendung, bestehend in einem Beutel mit 96 Thlr. 7 sgr. 9 pf. Preuß. Cour. und einem andern mit 50 Thlr. Poln. Cour. geraubt worden war. — Ein besonderer Umstand scheint bei diesem Raubmordfalle sehr wesentlich zu sein. Der Kaufmann Gaßner in Bialla hatte nämlich am 20. März die bedeutende Summe von 2500 Thlr. zur Post gegeben, welche nach Königsberg zu befördern war. Sehr wahrscheinlich ist dieses in Bialla nicht unbekannt geblieben, und das Zusammentreffen mit der an diesem Tage erfolgten Abreise eines Condition suchenden Handlungsdieners nach Johannisburg, wohin er von der Polizei einen Paß erhalten hatte, erregt Verdacht. — Der genannte Geldtransport war jedoch nicht mit der Johannisburger, sondern den Tag darauf mit der Lyker Post erfolgt, wo er in Lyk auch unter der Eskorte eines Gendarmen anlangte. (Der verdächtige Handlungsdiener ist noch nicht gefunden und wahrscheinlich nach Polen gegangen.)

Das Frankfurter Wochenblatt enthält die Geschichte einer furchtbaren Gräuelthat, die daselbst am 23sten Februar durch den Arbeitsmann Carl Ritter verübt worden ist. Derselbe war im Jahre 1797 zu Polnisch-Nettkow bei Züllichau geboren. Seine Eltern hatten daselbst ein kleines Besitzthum und trieben den Seidenbau. Er war ein wilder Knabe und rühmte sich, die Schule so gut wie gar nicht besucht zu haben, weil ihm das vagabondirende Leben besser gefiel. Er konnte auch weder lesen noch schreiben, wußte von Bibel und Katechismus gar nichts und ist so in Rohheit und Unwissenheit aufgewachsen. Im Jahre 1815 hat er den Feldzug gegen die Franzosen mitgemacht und blieb bis zum Jahre 1820 Soldat. Dann diente er als Knecht auf mehreren Dörfern bei Crossen und heirathete im Jahre 1824 die jüngste Tochter eines Bauern, die schon von einem Manne geschieden war. Da ihm ein ordentliches Leben in regelmäßiger Thätigkeit nicht gefiel, so zog er mit seiner Frau nach Frankfurt, um hier als Arbeitsmann sein Brod zu verdienen. In der ersten Zeit gings erträglich, besonders da die Frau sehr fleißig war und den Verdienst zu Rathe hielt. Als ihr aber die Pflege einer zahlreichen Familie (sie gebar ihrem Manne im Laufe von achtzehn Jahren eilf Kinder) viel Zeit raubte und sie nicht mehr so viel verdienen konnte, gab es oft schreckliche Auftritte im Hause. Der wüthende Mann, der oft wochenlang kein Geld nach Hause brachte, prügelte Frau und Kinder auf eine unbarmherzige Weise, wenn er nichts zu essen fand. Er drohte öfters, Weib und Kinder zu erschlagen und hat auch einmal mit der Axt nach den beiden ältesten Söhnen geschlagen und der Frau öfters das Messer auf die Brust gesetzt. In die Kirche ist er nie gekommen und nur einmal ist er, bald nach seiner Verheirathung, mit seiner Frau zum heil. Abendmahl gegangen. Seine Kinder hielt er mehr vom

Schulbesuch ab, als daß er sie dazu angehalten hätte. Er bekümmerte sich gar nicht um sie und verlangte, daß sie sich vom zehnten Jahre an ihr Brod selbst verdienen sollten. Seit fünf Jahren war er ein fast täglicher Trunkenbold und ein Wütherich in seinem Hause. Die Arbeitsscheu nahm so zu, daß ihm kein Mensch in den Dienst nehmen wollte. Er hatte auch nirgends Ruhe und lief nach kurzer Frist von der Arbeit, war aufstutzig, streitsüchtig und wies Erinnerungen mit Grobheit und Drohungen zurück. Alles, was er verdiente, wurde im Branntwein vertrunken. Sein rüstiger, nervöser Körper widerstand lange dem zehrenden Gifte und dem wüsten Leben; doch von seinem vierzigsten Jahre an stellte sich zeitweise eine große Erschlaffung, ein schmerzliches Brennen im Magen, eine drückende Schwere in den Gliedern, Fieberschauer, Stockungen des Blutes und Geschwulst um die Knöchel ein. In den letzten acht Tagen seines ruchlosen Lebens kam er alle Abende betrunken nach Hause und warf sich unentkleidet auf sein ärmliches Lager. Nur am 22sten Februar entkleidete er sich und wollte am andern Morgen nicht aufstehen, weil er nach seiner Aeußerung nicht saufen könne, denn Geld habe er nicht; der eine Schenkwirth, bei dem er 3 Thlr. 20 sgr. schuldig sei, wolle ihm nichts mehr borgen und der andere habe ihn herausgeworfen. Die Frau ging auf Arbeit, nachdem sie das jüngste Kind genährt und den andern zu essen gegeben. Sie kam ab und zu nach Hause und fand den Mann, dessen brennender Durst mit allem Wasser nicht zu löschen war, immer noch im Bette liegen. Nachmittags um vier Uhr findet sie die Thür zum Flur verriegelt, erhielt auf wiederholtes Rufen keine Antwort und weiß sich den Eingang zur Stube durch den Holzstall zu öffnen. Hier findet sie zu ihrem Entsetzen den Mann mit durchschnittenem Halse in seinem Blute schwimmend, ihm zur Seite den fünfjährigen Knaben Emil; in einiger Entfernung den dreijährigen August und unter dem Manne den dreimonatlichen Säugling — Alle im Blute gebadet. Der Vater hatte ihnen mit einem Rasiermesser Hals, Gurgel und Pulsader durchschnitten und dann diese Exekution an sich selbst vollzogen. In einem Zustande, für den es keine Worte giebt, flieht die unglückliche Mutter die Stätte des Grausens, und ihr Geschrei und Aechzen zieht mehrere Zeugen der gräßlichen That herbei. Rasch durchlief die Kunde davon die ganze Stadt, und überall erregte sie Schrecken, Entsetzen und tiefe Betrübniß. Lange wollte man das Unglaubliche nicht glauben. Auch der Leichtsinnigste stand erschrocken still und der Ruchloseste schlug schweigend an seine Brust. Die Branntweintrinker aber? — Gebe doch Gott, daß sie die mit blutigen Flammen geschriebene Schrift lesen und beherzigen! Der Ruchlose hatte noch vor seinem Tode geäußert: „Es thut mir leid, daß ich alles Geld versoffen und nicht so viel übrig behalten habe, um etliche Pfund Pulver zu kaufen und damit das Haus und alle seine Bewohner in die Luft zu sprengen.“ Und einige Zeit früher sagte er zu Frau und Kindern: „Ihr werdet mich los werden, aber ehe ich mir Leides anthue, werde ich eine That vollführen, von der Kind und Kindeskinder erzählen werden.“ Ja, sie werden davon erzählen, aber als von einem grausenerregenden Beispiel, wie tief der Mensch sinkt, wenn er seine Seele den finstern Mächten der Erde verschrieben und sie in dem blauen Höllendunst weggesoffen hat. Der Mörder wurde am 26. früh auf dem Henkerkarren zur Gerichtsstätte gebracht und dort eingescharrt; die drei unglücklichen Schlachtopfer seiner Wuth aber in einen Sarg gelegt und an demselben Tage Nachmittags unter allgemeiner Theilnahme, unter dem Geläute aller Glocken und einem ansehnlichen Leichengefolge, auf dem Kirchhofe der Dammvorstadt begraben. Der Herr Prediger Henzschel hielt am Grabe eine Rede, die einen tiefen, Gott gebe bleibenden, Eindruck machte. — Der Gnadenreiche behüte unsere Stadt vor ähnlichen Gräueln und Missethaten!

Erfurt, im März. (Leipz. Z.) Die Dividende der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank für das Jahr 1841 ist jetzt bekannt geworden. Sie beträgt 62 Proc. Rechnet man dazu 919¼ Proc. der letzten 20 Jahre, so besteht die zusammen zurückgezahlte Summe in 981¼ Proc. Davon abgerechnet, für die einjährige Vorausbezahlung 5 Proc. Zinsen mit 49 Thlr., bleiben netto 932¼ Thlr. Es beträgt demnach die Rückzahlung im jährlichen Durchschnitt circa 44½ Proc. von der Prämie.

Mainz. Am 18. März, Vormittags 10 Uhr, wurde bei den Erd-Arbeiten zum Umbau der Klubbisten-Schanze der Deutschen Bundesfestung Mainz ein Steinsarg entdeckt. Derselbe befand sich in einer Tiefe von kaum einem Fuß unter der Oberfläche des Hügel-Abhanges, auf der neu anzulegenden strategischen Straße, 90 Schritte oberhalb dem öffentlichen Richtplatz der Römer. In die Nähe des Blockhauses in der Klubbisten-Schanze gebracht, wurde dieser Sarkophag geöffnet. Man fand darin ein männliches Gerippe von 5 Fuß 7 Zoll rhein. Länge, das, mit Ausnahme des Schädels, vollkommen erhalten war. Dr. Malten, der, aufgefordert zu solchem Zweck von dem Königl. Preuß. Genie-Direktor, Herrn Major Pientka-Haak, der Nachsuchung, in Gegenwart vieler Personen vom Militair- und Civilstande, sich unterzogen, nimmt an in seinem Bericht, daß Sarg und Geripp aus dem dritten Jahrhundert unserer Zeitrechnung sein mögen. In dem letzten erblickt er, des vom Rumpfe gänzlich abgesonderten Schädels wegen, den Ueberrest eines Märtyrers des christlichen Glaubens, der entweder unter Caracalla, um das Jahr 218 unserer Zeitrechnung, oder früher unter Commodus, vielleicht aber auch erst unter Alexander Severus, im vierten Jahrzehent des dritten Jahrhunderts, hingerichtet worden. — Eine Inschrift war an dem aus einem Muschelkalksteinblock roh gehauenen Sarge nicht zu erkennen; auch befand sich, mit Ausnahme von fünf

Thränengläsern, nichts im Sarge, was auf die Zeit der Beerdigung, oder die Person des Beerdigten (der ein Gallier sein mochte, weil das Gesicht gegen Südwest gerichtet war) eine annähernde Folgerung hätte begründen lassen. — Wie man vernimmt, wird der Stadtvorstand die nöthigen Schritte thun, damit dieser jedenfalls sehr alte Sarkophag und sein Inhalt der städtischen Alterthümersammlung einverleibt werde.

Als eine Probe der Darstellung wollen wir aus dem zweiten Hefte von „Preußens Staatsmänner“ (Leipzig, Wiegand, 1841 und 1842) folgende kurze Uebersicht der öffentlichen Verhältnisse in Preußen vor dem Jahre 1808 mittheilen: „Man nennt das alte Preußen, welches unter dem Donner der Schlacht bei Jena zu Grabe getragen worden war, gewöhnlich eine Schöpfung Friedrichs des Großen; doch genau genommen datirt es noch von länger her. Allerdings hat erst Er dasselbe zu einer Europäischen Macht erhoben, es fast um die Hälfte vergrößert, eine ganz neue Gesetzgebung begründet, tausend neue Hülfsquellen eröffnet u. s. w.; aber die wesentlichen Formen der Verwaltung und Verfassung — wenn man anders von Verfassung reden kann — das Verhältniß der verschiedenen Stände zu einander, die Einrichtung des Heerwesens, das System der Abgaben u. s. w. waren im Großen und Ganzen so geblieben, wie sie bereits unter Friedrich Wilhelm I. gewesen und größtentheils durch ihn geworden. Seit Friedrichs Tode war aber vollends, wenn wir die Einführung des allgemeinen Landrechts ausnehmen, kein einziger formeller Fortschritt geschehen. Es bestand also im Jahre 1807 — um nur das Hauptsächlichste hervorzuheben — das mittelalterliche Kastenwesen in seiner ganzen Strenge, mit allen für das öffentliche Wohl und die Volksbildung nachtheiligen Uebelständen und Mißbräuchen. Zu diesen gehörte die entehrende, den Menschen zur Sache heruntersetzende Erbunterthänigkeit; ferner der Dienstzwang, welcher mit großer Härte verbunden war, indem der Gutsherr bestimmte, wo und um welchen Preis jeder Knecht und jede Magd dienen sollte; das Frohnwesen und die Vorspannpflichtigkeit, unter welchen der Ackerbau tief herabgesunken war; die Lehnsverfassung und die Gemeinschaft der Aecker und übrigen Grundstücke. Außerdem waren die Güter ganz geschlossen, die meisten in den Händen des Adels, der sie weder vereinzeln noch an einen Bürgerlichen verkaufen oder vererben durfte. Angemessen diesem Kasten- und Zunftwesen war der Geist und die Verfassung des Heeres. Der Adel hatte das ausschließliche Recht auf die Offizierstellen, nach dem bekannten Ausspruche Friedrich's des Großen, daß nur der Adelige Ehrgefühl habe; die Militairverpflichtung lastete dagegen fast allein auf dem ohnehin schon genug bedrückten Bauer. Ein großer Theil der Regimenter bestand außerdem bis zuletzt aus geworbenem Gesindel. Der gemeine Soldat war ein unglückseliges, entehrtes, der brutalsten Gewalt Preis gegebenes, aller menschlichen Rechte beraubtes Wesen, barbarisch und nach Umständen selbst bis zur Empörung grausam behandelt von seinen Vorgesetzten, gehaßt und verachtet oder als Vagabonde und Dieb, als ein Mensch, dem sein Leben gleichgültig ist, gefürchtet von dem Bürger und Landmann. Ein aus solchen Elementen zusammengesetztes Heer konnte kein Ehrgefühl, keinen Patriotismus, kurz, keinen Geist in sich beherbergen; es war allein die Furcht, es waren Prügel und Spießruthen, durch welche es zusammen gehalten wurde. Großes freilich war von demselben unter Friedrich II. geleistet worden, aber es hatte ja auch nur gegen Heere gleichen Schlages gekämpft: sobald ihm dagegen in den Französischen Revolutionskriegen freie, bürgerliche Heere gegenübergetreten, hatte sich die Ueberlegenheit des Geistes über die rohe Mechanik bewährt. Die Schlacht bei Jena und die beispiellose Flucht und Capitulationsfertigkeit nach derselben sind das gerechteste Gottesurtheil über die altpreußische Soldateska. Dies zur Charakteristik jenes Staates, der von Napoleon mit einem Schlage niedergeworfen wurde, dessen Organismus längst verwest war, und dem statt des entflohenen Geistes der müde Schatten Friedrichs des Großen diente. Hartnäckig hatten bis dahin Regierung und Adel jeder durchgreifenden Reform widerstrebt; aber Noth lehrt beten. Eine Katastrophe, wie die von 1806 bis 1807, war nöthig, um Preußen von dem bisherigen Dünkel der Unverbesserlichkeit und Unfehlbarkeit zu befreien und ihm die Ueberzeugung zu verschaffen, daß es einer radikalen Umgestaltung bedürfe, wenn es wieder Bedeutsamkeit im Europäischen Staatensystem gewinnen wolle.“

Theater.

Wir erfüllen eine erfreuliche Pflicht, indem wir das Publikum auf die am Mittwoch den 13ten d. M. bevorstehende Benefice-Vorstellung der Dlle. Pauline Klose, die Nachtwandlerin, Oper in 3 Aufzügen, von Vincenzo Bellini, ganz besonders aufmerksam machen. Diese, wir möchten sagen — seltsame Oper, die ganz neue Kräfte dieses überreichen Melodikers entwickelt, die in ihrer träumenden Waise Amina eine große Sängerin und eine kaum minder tüchtige Schauspielerin voraussetzt und bedingt, ist hier in beinahe zwei Jahren nicht gehört worden.

Dafür aber erwartet bei der jetzt möglichen Besetzung das Publikum ein reich-lohnendes Ganze, denn bestimmt wird diese Vorstellung der höchste Fleiß und der beste Wille zur Sache, von allen Seiten, von der des Sänger- und Orchester-Personals, zu einer der gelungenen machen, welche das hiesige Provinzial-Theater mit Recht auszeichnen.

Dlle. Klose, gleich verdienstvoll als Sängerin und darstellende Künstlerin, hat in ihrer anspruchslosen Einfachheit und ihrer steten Bereitwilligkeit: Alles ihrer Pflicht gegen das Institut zu opfern, das sie beim Beginne ihrer dornigen Laufbahn aufgenommen hat; — Alle etwa geltende Stimmen, in ihrem Urtheile zu ihrem Lobe, in einer Weise zu vereinigen gewußt, daß es überflüssig erscheinen darf: das Publikum um besondere Theilnahme für diese Benefice-Vorstellung geziemend anzugehen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.		Mittags 2 Uhr.		Abends 10 Uhr.	
Barometer nach Pariser Maß.	7.	28″	0 5‴	27″	11,6‴	28″	1,0‴
	8.	28″	1,4‴	28″	2 3‴	28″	3,5‴
	9.	28″	4,1‴	28″	4 9‴	28″	5,2‴
Thermometer nach Réaumur.	7.	+	5,0°	+	7.7°	+	1,4°
	8.	+	1,2°	+	1,1°	−	2,2°
	9	—	1,2°	+	1 7°	—	1 0°

Entbindungen.

Die heute Nachmittag um 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, zeigt Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an

Fr. Richter.

Stettin, den 8ten April 1842.

Gestern Abend 9½ Uhr wurde meine Frau, geborne Heyn, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Gartz a. d. O., den 8ten April 1842.

Matz, Gerichts-Registrator.

Heute früh um 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; dies zeigt, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an

Schmidt.

Schönhagen, den 7ten April 1842.

Wohnungs-Veränderungen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 1sten April meine Wohnung von der Baumstraße No. 1006 nach dem Krautmarkt No. 1056, nach dem Hause der Wittwe Post, verlegt habe und bitte, mich mit dem bisher geschenkten Vertrauen auch dort gütigst beehren zu wollen. Auch beschäftige ich mich mit dem Streichen der Kahnbuden und Schreiben der Flaggen aller Art, und verspreche bei prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Julius Schneider,
Stuben- und Schildermaler.

Meine Wohnung ist vom 1sten April ab Baumstraße No. 1024. R. Becker, Friseurin.

Daß ich meine Wohnung von der Grapengießerstraße nach der großen Domstraße No. 672 verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

G. Klaus, Damen-Kleidermacher.

Ich wohne jetzt Hühnerbeinerstraßen- und Neuenmarkt-Ecke No. 948. C. Affeld,
Tuch-Appreteur und Decateur.

Einem geehrten Publikum und meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß während des Neubaues unseres Hauses die Werkstätte nach wie vor in unserm Hinterhause ist, und der Gang zu derselben durch das Haus des Klempnermeisters Herrn Pust dahin führt.

Gust. Gollnisch,
Gürtler und Neusilber-Fabrikant,
Grapengießerstr. No. 159.

Ich habe meine Wohnung von No. 157 nach dem Kohlmarkt No. 156, wegen Baues, verlegt.

Priebe, Damenkleider-Modist.

Meine Wohnung habe ich seit dem 1sten April nach dem Hause der Madame Spielert, Frauenstraße No. 896, verlegt. W. Pietschmann, Bildhauer.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Uhrmacher-Gehülfe findet sofort dauernde Condition bei M. L. Reisemann, Uhrmacher und Graveur in Stargard in Pommern.

Ein junger Mann, der Lust hat die Stuben- und Schilder-Malerei zu erlernen, findet in einer Provinzialstadt ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung wünscht bei einer Dame als Gesellschafterin und auch zur Führung der Wirthschaft placirt zu werden. Nähere Auskunft wird Frau Rendant Sachse zu ertheilen die Güte haben.

Für eine hiesige Apotheke wird ein Lehrling gesucht. Auskunft ist in der Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Ein Lehrling kann sich melden beim

Tapezierer- und Sattlermeister Haack,
Rosengartenstr. No. 292.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 9. April 1842.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr.	bis	2	Thlr.	18¾	sgr.
Roggen,	1	„	16¼	„	„	1	„	20	„
Gerste,	—	„	28¾	„	„	1	„	1¼	„
Hafer,	—	„	21¼	„	„	—	„	23¾	„
Erbsen,	1	„	15	„	„	1	„	20	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 9. April 1842.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104¾	104¼
Preuss. Engl. Obligationen	4	—	103
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	82⅞
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102⅝	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103⅞
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102¾	102¼
Grossherzogth. Posensche Pfandb.	4	106¼	105⅝
Ostpreussische do.	3½	—	102⅛
Pommersche do.	3½	103	102½
Kur- und Neumärkische do.	3½	103	102½
Schlesische do.	3½	—	102
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127	126
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	113	112
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	108	107
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86½	—
do. do. Prior.-Actien	5	101¾	—
Rheinische Eisenbahn	5	98½	—
do. Prior.-Actien	4	101½	100⅝
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¼	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½
Disconto	—	3	4

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 43 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. April 1842.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schnürleiber-Anzeige.

Die
Fabrik Französischer, Englischer und Wiener Schnürleiber
von

G. Lottner

aus Berlin

empfiehlt sich diesen Markt wiederum einem hohen Adel und resp. Publikum mit einem ausgezeichnet schönen Lager von nur vorzüglich gut sitzenden Corsets zu den billigsten und reellsten Preisen, als:

Corsets balaines sans coutures, Corsets balaines sans coins, Corsets sans epaulettes, Corsets elastiques pour les dames enceintes, Victoria-Corsets, Corsets à la Taglioni, Corsets für starke Damen, Corsets auf Reisen und des Morgens, mit und ohne Elasticität, Corsets zum Nähen und vorne zu schnüren, Kinder-Corsets und Leibbinden in allen Größen, Blanchets und Schnürsenkel.

Das Lager ist, wie immer, im Hause des Hrn. Malbranc, am Roßmarkt No. 708, der kleinen Domstraße gegenüber.

Den Empfang meiner neuen, in Leipzig gekauften Waaren zeige ich hiermit ergebenst an.

J. C. Ebeling,
Kohlmarkt No. 622.

Durch den Empfang der in jüngster Leipziger Messe von mir selbst eingekauften Tuche und leichten Stoffen für die schöne Jahreszeit, ist mein Waaren-Lager auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt; ich empfehle dasselbe meinen geschätzten Abnehmern, auch während des Jahrmarktes, nur in meinem Gewölbe, Heumarkt No. 135, angelegentlichst.

A. W. Studemund.

Ein ganzes Billard mit sämmtlichem Zubehör, sowie zwei dazu gehörige Hängelampen, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

A. Lißmann

aus Berlin

bezieht den bevorstehenden Markt zu erstenmal mit einem großen Lager Manufactur-, Seidenwaaren, Damen- und Herren-Mode-Artikel 2c.

Damen-Artikel:

couleurte und schwarze Seidenzeuge, ⅞ br., von 25 sgr. an, $\frac{12}{4}$ breite schwarze Tücher, a Tuch 7 Thlr., ⅞ bis $\frac{12}{4}$ große schwarz seidene Tücher mit Frangen, Mousseline de laine Kleider in reicher Auswahl, von 2½ bis 10 Thlr., Camlots in den neuesten Farben, schwarze feine Waare, a 15 sgr., Cattune in Auswahl, ⅞ breit, von 3 sgr., ½ breit franz. von 7½ sgr. an, wollene gewirkte und Mousseline de laine-, seidene Umschlage- und Cravatten-Tücher, Shawls, Schleier, Schürzen 2c.

Herren-Artikel:

die neuesten und schönsten Westenstoffe in Sammet, Seide, Wolle und Pigué, Beinkleiderzeuge in Buckskin und Drell, ferner ein großes Lager Ostindischer Taschentücher, Cravatten, Schleepse, Shawls, Chemisettes 2c., zu erstaunend billigen Preisen.

NB. Für Wiederverkäufer noch besondere Begünstigung.

Mein Stand ist auf dem Roßmarkt in der großen Reihe, dem Hause des Herrn Teschner (Louisenstraßen- und Roßmarkt-Ecke) gegenüber.

Hiermit empfehle ich mein

Optisches Lager Rathenauer Brillenniederlage

in allen dahin gehörenden Artikeln ganz ergebenst.

W. H. Rauche jun., Optikus,
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

Während des Marktes empfehlen wir den verehrlichen Käufern unser vollständig assortirtes

Tuch- u. Wollen-Waaren-Lager

in unserer Bude: „Mönchenstraße, dem Hause des Gold-Arbeiters Herrn Luckwaldt gegenüber," unter bekannter reeller Bedienung angelegentlichst und ergebenst.

Freyschmidt & Jonas.

Neuen Rigaer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen,
reinschmeckende Caffees, rothen und weißen Tisch-Wein, a Flasche 7½ sgr.,
rothen und weißen Kochwein, a Flasche 6 sgr., weißen Farin, 6 Pfd. für 1 Thlr.,
und sämmtliche Material-Waaren empfiehlt billigst
F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Delicaten Holländischen Hering, a Stück 1 sgr., bei F. W. Eyssenhardt.

Carl Stutzer aus Berlin,
Coiffeur und Fabrikant der Patent-Damenscheitel,

empfiehlt sich diesen Markt mit einem ungewöhnlich großen, nach den neuesten „noch nicht bekannten Erfindungen" assortirten Lager der feinsten Haar-Arbeiten, bestehend in Patent-Damenscheiteln, nach meiner neuesten Erfindung, das einzig Täuschendste aller Arten Scheitel; ferner präparirte Tüll- und Pariser Natürell-Scheitel, sehr leicht, ohne zu erhitzen oder zu drücken; Flechten in allen Farben, feste Hängelocken ohne Draht, so wie

modernste Locken ohne Tresse.

Diese meine ganz neue Erfindung, von naturkrausem, erst kürzlich aus Frankreich bezogenem Haar, bis jetzt von Niemand gesehen oder gekannt, ist ihrer großen Naturtreue und Leichtigkeit wegen das Vollkommenste, das je existirt, und

Locken à la Immortelle,

welche im Wind und Regen nicht ausgehen, so wie ein großes Lager

feinster Herren-Touren und Toupets,

welche bei schönster Haarfülle äußerst täuschend, leicht und bequem am Kopf anschließen.

Haarwuchs-Pomade,

aus den feinsten und kräftigsten Stoffen zusammengestellt, verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare, giebt den unbedeckten Stellen des Kopfes die schönste Fülle des Haares wieder und ist nur allein echt bei mir zu haben, so wie

Poudre de Newyork,

das vorzüglichste, unschädlichste, aber festfärbenste Haarfärbungsmittel neuester Zeit.

Der Verkauf ist wieder Roßmarkt No. 707, der Domstraße gegenüber, neben Herrn Malbranc.

Die

Parfümerie-Fabrik

von

W. O. KLEINMANN

in Stettin

empfiehlt ihr auf das Vollständigste sortirte Waaren-Lager der feinsten Parfüms, Seifen und Cosmetiques, nebst allen zu diesem Fache gehörigen Gegenständen zu den bekannten billigen Preisen. Auch empfing dieselbe wieder eine Sendung extra feines Eau de Cologne double von C. A. Zanoli in Köln, so wie von J. M. Farina daselbst das beliebte Krönungswasser.

W. O. Kleinmann,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Zurückgesetzte Waaren.

Der schnelle Wechsel der Moden, und manche nicht gelungene Speculation hinsichtlich der Muster, häufte auf unserm Lager eine bedeutende Menge Gegenstände, welche wir, um schnell damit zu räumen, zu außerordenlich billigen Preisen verkaufen wollen, als:

Umschlagetücher, welche 10, 15, 20 und 30 Thlr. gekostet haben, zu 5, 8, 11 und 16 Thlr.,

Plaidstücher, welche 2, 3 und 4 Thlr. gekostet haben, für 1⅙, 1½ und 2 Thlr.,

Mousseline de laine-Roben, welche 5, 6, 8, 12 und 16 Thlr. gekostet haben, für 2¼, 3, 4, 6, und 8 Thlr.,

bedruckte Thibets und Percal de laines, welche 15, 17½ und 20 sgr. gekostet haben, für 7½, 9 und 10 sgr.,

Napolitaines (ganz Wolle), ⅝ breit, welche 12½ und 20 sgr. gekostet haben, für 8½, 10 und 12½ sgr.,

Mousseline und Jaconas, welche 17½, 20 und 25 sgr. gekostet haben, für 10 und 12½ sgr. pr. Elle, ⅞ breit,

Französischen ⅞ breiten Zitz, welcher 12½, 15 und 20 sgr. gekostet hat, für 5, 6, 7 und 8 sgr.,

helle und halbdunkle Cattune, welche 6, 7, 8, und 10 sgr. gekostet haben, für 2½, 3, 4 und 5 sgr.,

Ginghams, welche 6½ und 7½ sgr. gekostet haben, für 4½ und 5 sgr.,

Cravatten-Tücher in Mousseline de laine, welche 12½ sgr. gekostet haben, für 6 sgr.

Gust. Ad. Töpffer & Co.,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Mein

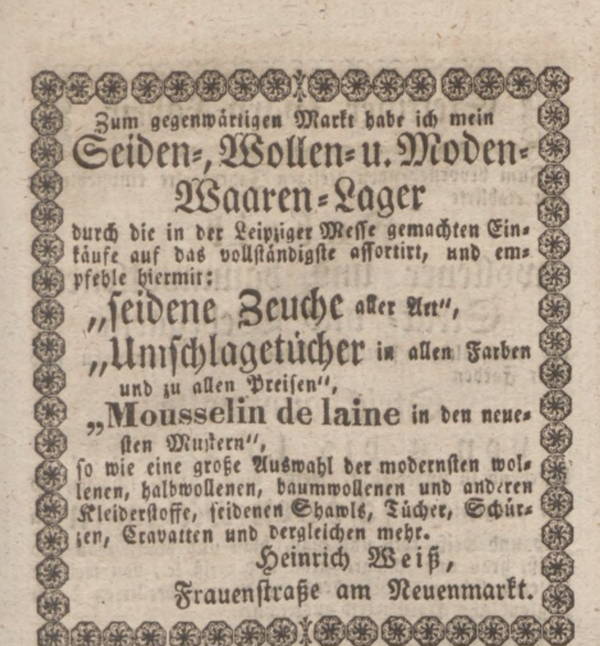
Putz- u. Mode-Waaren-Lager

ist wieder aufs Beste complettirt, und empfehle ich mein Lager Fischbein- und Sommerhüte, Strohhüte aller Art, Hauben, Kopf-Putze, seidene Sonnenschirme, Knicker, Regenschirme, seidene Umschlagetücher und Long-Shawls.

C. A. Greck.

Die Wittwe Hauck aus Schlesien

empfiehlt sich zu diesem Markte mit allen Sorten Hanf- und Schlesischer Leinewand, Tischzeug, Bettzeug und Taschentüchern; sie verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, geradeüber dem Hause des Goldarbeiters Herrn Luckwaldt.



H. Rehage sen.

aus Bielefeld

empfiehlt folgende zu diesem Markt ausgesetzte Waaren, als: ganz neue Bielefelder Leinen zu 18, 19, 20, 22, 26, 30 und 45 Thlr., gekostet 22, 24, 36 und 62 Thlr., sehr schöne Bielefelder Hausleinen zu 12½, 13½, 14 und 15 Thlr., gekostet 15, 16, 18 und 19 Thlr.; Creas, sehr haltbare Leinen, zu 10, 11, 12, 13 und 18 Thlr., gekostet 12, 13, 14, 15 und 24 Thlr.; sehr schönen Drell und Tafelzeuge mit 6 und 12 Servietten, erstere von 4½ Thlr. an, blau und roth karrirtes Ueberzugzeug, sehr schönen starken Doppel-Sanspeine, ächten franz. Batist, sehr schöne weiße leinene Schnupftücher, ächt seidene Coras-Tücher, das Pack von 7 Stück zu 8 Thlr., gekostet 11 Thlr., 2, 3 und 5 Ellen lange Tischtücher von 25 sgr. bis 2⅔ Thlr., Tisch-Servietten, das Dutzend von 3½ bis 5 Thlr., 3 und 4 Ellen groß; graue und bunte Thee- und Caffee-Servietten, auf Sopha- und runde Tische, echte Mazeppa- und Matins-Röcke, so wie die feinsten Handtücher in Damast und Zwillich; Parchend, die Elle von 5 sgr. an, ächtes Eau de Cologne double von Charles Anton Zanoli aus Cöln, die Kiste 3 Thlr., in ganz neuen Flacons. Auch sind daselbst ganz vorzügliche frische westphälische Schinken, zum Rohessen eingerichtet, ohne Löffelknochen und Bein, 5 Pfd. für 1 Thlr. im ganzen Schinken von 9, 10, 11 und 12 Pfd., ganz frische Braunschweiger Schlackwurst zu haben, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Stand: auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Schmiedemeister Herrn Seydel.

!!! Süßer Ungar-Wein, a Flasche 11 sgr., ist wieder in bester Güte zu haben Mönchenbrückstraße No. 190. !!!

Unterzeichneter hat sich entschlossen, um dem geehrten feinen Stettiner Publikum von seinem Lager schöner feiner neuer Holz- und Französischer Galanterie-Waaren etwas anzubieten, diesen Markt zu besuchen, und glaubt ohne besondere Anpreisungen doch jeden darauf Reflektirenden sowohl durch seine Preise, als mit seiner Bedienung, auf das Vollkommenste zu befriedigen.

C. Grätschel

aus Berlin, früher in Paris.
Stand: Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Anzeige für Damen.

C. Neubert,

Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt allen Damen zu diesem Markt eine höchst elegante Auswahl vorzüglich gut und bequem sitzender Corsets in den allerneuesten Pariser und Wiener Façons, so wie alle Sorten Schnürleiber, Leibbinden für Kinder, sehr gut zu empfehlen zur Geradehaltung des Körpers.

Der Budenstand ist, wie immer, auf dem Roßmarkt, vor dem Hause des Herrn Laage.

Italienische und Reis-Stroh-Hüte in den neuesten Façons und schönster Waare, aus der Fabrik von Ed. Heureuse, offerire ich Wiederverkäufern zum Fabrikpreise. J. C. Piorkowsky.

Mein
Putz- und Mode-Waaren-Lager
ist durch den Empfang meiner Leipziger Meßwaaren, wie auch durch direkte Sendungen aus Paris und Lyon aufs reichhaltigste assortirt und empfehle ich es einem geehrten Publikum bestens.

J. C. Piorkowsky.

Die

Sonnen- u. Regenschirm-Fabrik

von

F. Eberstein aus Berlin

empfiehlt zu gegenwärtigem Markt ein reichhaltiges Lager dauerhaft und gut gearbeiteter Sonnen- u. Regenschirme, so wie auch Knicker in allen neuen, modernen Mustern, auch halbseidene und baumwollene für Kinder, und verspricht bei guter Waare die billigsten Preise.

Der Stand der Bude ist auf dem Roßmarkt, vor der Tabackshandlung des Herrn Croll, und mit meiner Firma versehen.

Das

Tuch- und Wollen-Waaren-Geschäft

von

A. F. Weiglin

ist durch die neuesten Gegenstände für Herren, namentlich **Beinkleiderstoffe und Westen; Wachstuche** für Zimmer und Meubles, **Teppiche, Roßhaarzeuge** u. s. w., so anständig vergrößert, daß jedem billigen Wunsche begegnet werden kann.

Die nach und nach aus den ersten Fabriken bezogenen **sehr schönen Tuche** lassen nichts zu wünschen übrig, und so glaubt der Voranstehende, sich mit Ueberzeugung einem geehrten Publiko für den bevorstehenden Markt **in seinem Hause,** und auch auf dem **gewöhnlichen Budenstand,** so wie später, bestens empfehlen zu dürfen, und fügt nur noch die Versicherung hinzu: daß die Preise **zeitgemäß gestellt sein werden.**

Mein, Molkenmarkt No. 14 in Berlin, für meine alleinige Rechnung neu etablirtes

Kleider-Magazin für Herren

empfehle ich zum bevorstehenden Markte in reichhaltigster Auswahl der modernsten Herren- und Knaben-Anzüge, welche sich durch höchst dauerhafte Arbeit und äußerst billige Preise besonders auszeichnen, hiermit bestens.

Mein Verkaufs-Lokal während des Marktes ist in der Wohnung des Herrn Doctor Krüger, am Roßmarkt No. 702.

Auguste Löwenstein,
früher verehelichte Sentz.

Blaßrothe Saat-Kartoffeln aus dem Oderbruche, verkaufen zu billigen Preisen,
Runge & de la Barre.

Stettiner Garn-Fabrik.

Zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkte empfiehlt die neu etablirte

Fabrik wollener und baumwollener Strick- und Webegarne

ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Nummern und aller Farben

Strickbaumwolle, von 4 bis 16 Draht,

bestehend in ungebleicht, weiß, blau, grau, schwarz, so wie ausgezeichnet **schönen Melangen** in roth und weiß, roth und blau, blau und blau, blau und weiß, grau und schwarz, grau und weiß 2c., von welchen letzteren sich ganz besonders die doppelt drellirten durch unglaubliche Haltbarkeit auszeichnen.

Baumwollene **Webegarne** von No. 2 bis 60. in roh, gebleicht, blau aller Nuancen, grün, schwarz, braun, citron, orange, echt türkisch roth 2c.

Strickwolle aller Nummern und aller Farben.

Vigogna erster Qualité, in grau, grau-melirt und weiß.

Sämmtliche Garne sind mit der größten Sorgfalt gearbeitet, von den besten Stoffen, frei von Knoten, und wiegen richtig **32 Loth.** Die Preise sind **äußerst billig,** aber **unbedingt fest** gestellt.

Lokal: Mönchenstraße No. 458, im Fuhrherrn Pagelschen Hause. Louis Moritz.

Bestes emaillirtes Kochgeschirr ist zu den billigsten aber festen Preisen zu haben bei
F. Plötz, Bollenstraße No. 695.

Sein Lager aller Arten Eisen- und Kurz-Waaren, Werkzeuge und besonders gute Schlösser aller Sorten in größter Auswahl, empfiehlt
F. Plötz, Bollenstraße No. 695.

Brückenwaagen,

aus einer Fabrik, deren Arbeiten für die besten anerkannt sind, und wovon sich zu überzeugen ein geehrtes Publikum auch schon früher Gelegenheit hatte, empfing ich wieder mehrere Stück, und stehen solche bei mir zur Ansicht. Da ich die Waagen direkt beziehe, glaube ich versichern zu dürfen, daß Niemand am hiesigen Platze selbige billiger liefern kann als ich. Für die Güte der Waagen garantire ich.

F. Plötz, Bollenstraße No. 695.

☞ Um mich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen, verkaufe ich sämmtliche Gegenstände, als: Hüte in Glancet, Gros de Naples, Marcelline und Basta, so wie auch Italiener und Strohhüte, ferner Hauben in Blonden und Tüll, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu enorm billigen Preisen.

A. Arendt,
Roßmarkt No. 506,
im Hause des Gold-Arbeiters Herrn Luckwaldt.

Wirklicher Ausverkauf.

Da ich das bisher von mir betriebene

Manufactur-, Mode- und Tuch-Waaren-Geschäft en detail

jedenfalls gänzlich aufgeben werde, so liegt es mir auch daran, mein, in allen zu diesem Fache gehörenden Artikeln, noch bestehendes Lager möglichst bald aufzuräumen, und habe ich desshalb die Preise sämmtlicher Artikel so bedeutend herunter gesetzt, dass sich wohl keine günstigere Gelegenheit finden dürfte, grösstentheils neue Waaren — **nicht zurückgesetzte** — zu so billigen Preisen zu kaufen.

Besonders empfehle ich:

Für Damen:

seidene Stoffe in couleurt und schwarz,
Mousselin de laine in abgepassten Roben, sowie auch ellenweise, in sehr verschiedenen Desseins,
⅘ breite franz. u. engl. Thybets, in einfarbig und bedruckt,
Umschlagetücher, sowohl gewirkt wie auch dergl. in façonnirtem Atlas, Lustrine changeant etc.,
jede Art von Putztücher und Shawls etc.,
⅞ breite Cattune und ⅘ breite Zitze;

für Herren:

mein in allen Farben auf das Beste assortirte
☞ Tuch-Lager, ☜
bestehend in feinen Niederländischen und Schlesischen Tuchen, Kaisertuchen, Bukskins etc.,
Westenstoffe in Sammet, Seide, Valencia etc., in grosser Auswahl;
ein Sortiment fertiger Hausröcke, in Manchester und verschiedenen baumwollenen Stoffen;
Cravatten, Shleepse, Halstücher, Handschuhe etc.

Jeder Bemerkung der Preise enthalte ich mich, da ich bestimmt weiss, dass solche jeder billigen Anforderung entsprechen werden.

J. B. Bertinetti,
Grapengiesser-Strasse No. 166.

Porzellan-, Sanitäts-, Fayance-, Spiegel-, Glas- und gusseisern Kochgeschirr-Handlung
von
V. W. Rehkopf in Stettin,
Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein Lager obiger Gegenstände, indem ich mir auf die farbigen Crystall-Waaren, so wie auf die so eben von der Leipziger Messe empfangenen Pariser Blumen-Vasen, in den neuesten und geschmackvollsten Desseins, ergebenst aufmerksam zu machen erlaube, und werde ich mich stets bemühen, durch reelle und billige Bedienung meine geehrten Abnehmer zu befriedigen.

Trümeaux und Komoden-Spiegel
in Mahagony- und birkenen Rahmen in größter Auswahl, billigst bei V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Vorläufige Anzeige für Damen.

Der Besitzer eines

Putz-, Weiß-Waaren-, Weißzeug-Stickereien- und Gardinen-Lagers
aus Berlin

bezieht wegen gänzlicher Aufgabe seines Geschäfts den bevorstehenden Markt mit seinem gut assortirten Lager der neuesten gestickten, tambourirten und brochirten Kleider, gestickter abgepaßter Gardinen, brochirter und gestickter Gardinenzeuge, Frangen, Borten, und allen zu Gardinen gehörigen Verzierungen, — Canezous, Pellerinen, Chemisetts, Russ. Hemdchen, Ueber- und Broche-Kragen, Manschetten, Berthes in Mull und Guepür, Schott. und echte Batiste und Tücher, Valenciennen Kanten, Blonden 2c.

Außerdem empfiehlt derselbe als etwas ganz Neues

Kanten-Mantillen, Fichus,
und
das Eleganteste in Putz- und Gesellschafts-Häubchen.

Das Verkaufs-Lokal ist Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, im Hause des Kaufmanns Herrn Teschner.

Das

Mode- und Manufaktur-Waaren-Lager

von

M. J. Daus,

Heumarkt No. 136,

zeigt hiermit den Empfang ihrer sämmtlichen Leipziger Meßwaaren an.

So mannigfache Gegenstände in reicher Auswahl, welche die Mode als etwas Neues und Geschmackvolles darbietet, veranlassen mich, ein geschätztes Publikum zum bevorstehenden Markt darauf aufmerksam zu machen, und befindet sich mein Lager, wie gewöhnlich, während des Marktes am Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Herrn Wietzlow schrägüber.

M. J. Daus.

☞ Für Herren. ☞

C. Sentz, Schneidermeister

aus Berlin, Mühlendamm No. 30,

empfiehlt auch zu diesem Markte sein Lager fertiger Herren-Anzüge, moderne und gute Arbeit, zu nachbenannten Preisen:

Für 15 Thaler:

einen feinen Tuchrock, durchweg mit Satinet gefüttert, ein solides Beinkleid von Tuch oder Buckskin und eine dunkle oder eine geschmackvolle helle Weste.

Für 18 Thaler:

einen vorzüglich feinen Tuchrock, durchweg mit feinem wollenen Engl. Camlott gefüttert, ein Beinkleid von ganz feinem Tuch oder doppeltem Buckskin, und eine elegante seidene Weste.

Für 23 Thaler:

einen Rock von extrafeinem Niederländischen doppelten Tuch (Cuir de Laine), ein Beinkleid von demselben Stoffe oder Niederländischem Cord, Cachemir oder Buckskin, und eine seidene Weste.

Für 6 Thaler:

einen Macintosh von vorzüglicher Qualität, in einer Auswahl von 500 Stück, in hellen und dunklen Farben.

NB. Auf meine Macintoshes erlaube ich mir, Wiederverkäufer aufmerksam zu machen.

Für 5 Thaler:

einen Rock, Weste und Beinkleid von Sommerzeug bester Qualität.

Für 2½ Thaler:

einen gut wattirten Schlafrock von gutem Zeuge.

Das Verkaufs-Lokal ist im Hause des Horndrechslers Herrn Eppinger, am Roßmarkt No. 713.

Von

Tapeten, Borten, Plafonds 2c.,

habe ich die ersten Sendungen empfangen und empfehle solche zu billigen Preisen. C. B. Kruse.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publicum empfehle ich wiederum zum bevorstehenden Markte eine reiche Auswahl von

feinen Englischen u. Solinger Stahlwaaren,

bestehend in Tischmessern und Gabeln nebst passenden Dessert-, Transchir-, Butter- und Käse-Messern und Fischgabeln. Ferner Engl sanft schneidend abgezogene Rasirmesser, gute Streichriemen, wie auch Feder-, Instrumenten-, Jagd-, Garten-, Formir-, Hacke-, Leder-, Brod-, Zucker- und Käse-Messer. Scheeren, als: Damen-, Nagel-, Papier-, Licht- und Lampen-Scheeren in jeder Qualität. Ferner Englische Patent- und andere Korkzieher, wie auch Schlüsselhaken nebst Ringen, platt. Weinpfropfen, und viele andere in diese Branche einschlagende Artikel zu den billigsten aber festen Preisen.

☞ **Den Herren Jagdliebhabern** ☜

empfehle ich eine bedeutende Auswahl von solide gearbeiteten Jagdgewehren jeder Art, für deren Güte ich unter

Zurücknahme garantire.

Mein Stand ist auf dem Rossmarkte, vor der Tabacks-Handlung des Herrn Croll.

G. Noack.

Zum Jahrmarkte empfiehlt das

Lager der Berliner Porzellan-Manufactur

von

F. Adolph Schumann,

Kohlmarkt No. 429,

bemalte, vergoldete und weiße Porzellane zum bekannten billigen Fabrik-Preise, laut Preis-Courant.

E. Ganzert's Bonbon-, Chocoladen- und Pfefferkuchen-Fabrik

aus Berlin,

in Stettin am Roßmarkte, dem Schmiedemeister Herrn Seydel vis-à-vis, neben dem Schuhmacher Göbel aus Berlin, und am Bollwerk vor dem Speicher No. 8, empfiehlt ihr bedeutendes Lager obiger Waaren.

Meine durch ihre Wirksamkeit für den Husten so berühmt gewordenen Moorrüben-, Althee- und Gummi-, so wie alle andere Sorten Bonbons, erlasse ich a Pfd. mit 10 sgr. Als etwas Neues, Delicates, und Billiges ist mein Herrenhuter Kaffeebrod, a Dtzd. 3 sgr. und a Pfd. 8 sgr., zu empfehlen. Da meine Waaren sich selbst loben, so enthalte ich mich jeder Anpreisung, und bitte um gütigen reichlichen Zuspruch.

Feine Tisch- und Kochbutter, a Pfd. 7½, 6½ und 6 sgr. sowie schönen Berger Fettheering, empfiehlt

F. Lüpke.

Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren-Handlung

von

G. A. Töpffer & Co.

IN STETTIN,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Es ist uns gelungen, für diese Saison ein Lager feiner Manufaktur-Waaren herzulegen, wie wir noch niemals besessen haben. Umschlagetücher, Shawls und Kleiderstoffe, sind uns von Paris und Lyon in so ausgezeichnet schönem Geschmack geliefert worden, daß wir gewiß die vorzugsweise Berücksichtigung eines hochgeehrten Publikums zu verdienen glauben.

Wir empfehlen

Für Damen:	Für Herren:
Seidenwaaren,	Westenstoffe,
Umschlagetücher und Shawls,	Cravatten,
Putztücher,	Shleeps,
Mousseline de laine,	Chemisets,
Mousseline, Jaconas, Zitz und Cattune,	Kragen, Manschetten,
Thibets, Englische und Französische,	Handschuhe, Ostind. Taschentücher,
weiße Waaren,	Filzhüte.
Theeschürzen,	
Leinewand.	

Zum Ameublement:

Velour d'Outrecht (wollenen Sammet),
Damaste in Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle und Roßhaar,
Moirées in schwarz,
Glanz-Cattune und Purpur-Cattun,
Mousselin,
Gothische Rouleaux und Damast-Tischdecken.

Für Herren

empfiehlt

der Schneider-Meister

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin, Louisenstraße im Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft gearbeitet; so wie auch eine Auswahl

Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden; Herren-Haus- u. Reiseröcke, sowie auch Livree-Ueberröcke, und ein Sortiment von den bekannten Tricot-Unterzieh-Jacken und Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihrer Dauerhaftigkeit und ihres guten Sitzens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Wir haben eine Parthie Stärke-Syrup billig abzulassen. Schmidt & Schneider.

Zur gütigen Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich zum gegenwärtigen Markte eine sehr reiche Auswahl von

feinen Engl. und Solinger

Stahlwaaren,

bestehend in feinsten Tischmessern und Gabeln, nebst den dazu passenden Dessert-, Tranchir-, Butter- und Käse-Messern; ferner: Englische sanftschneidende, abgezogene Rasirmesser, für deren Güte garantirt wird; gute Streichriemen, wie auch Feder-, Jagd-, Instrumenten-, Garten-, Formir-, Wiege-, Hacke-. Leder-, Küchen-, Brod- und Käse-Messer; Scheeren, als: Damen-, Nagel-, Papier-, Licht- und Lampen-Scheeren in jeder Qualität; Korkzieher, wie auch alle Sorten Löffel in Neusilber und Britannia Metalle, und viele andere in diese Branche sich eignende Artikel, zu den bekannt billigsten Preisen.

Mein Stand ist, wie immer, auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber.

J. May.

Ferner erlaube ich mir ein noch stärkeres Lager der oben angeführten Gegenstände in meinem Hause, Schulzen- und Breitestraßen-Ecke No. 343, bestens zu empfehlen, und bemerke, daß die von mir gekauften Schneidewaaren immer gratis abgezogen werden.

Gleichzeitig bringe ich mein sehr reichhaltiges Strickwollen- und Strickbaumwollen-Lager, Engl. und Deutschen Fabrikats, in allen Farben und Nummern, mit in Erwähnung, mit der Bitte, das mir bisher hierin geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Alle Sorten echte Herrnhuter leinene und baumwollene Bänder in allen Breiten, beste Engl. Zwirne und ganz vorzüglich gute Engl. Nähnadeln empfiehlt billigst

J. May,
Schulzenstraßen-Ecke No. 343.

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unser, sowohl durch letzte Leipziger Messe, als auch durch direkte Beziehungen, auf das Vollständigste assortirtes

Tuch- und Herren-Garderobe-Lager

zu festen aber billigen Preisen. Da wir diesen Markt nicht beziehen, so bitten wir unsere geehrten Abnehmer, uns in unserem

gewöhnlichen Geschäfts-Lokale, Schuhstraße No. 860,

mit ihrem Besuche zu beehren.

Hügel & Hertzog.

Zweite Beilage zu No. 43 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 11. April 1842.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei W. Hermes in Berlin erschien so eben:

Der
Ritus der anglikanischen Kirche, und die 39 Artikel,

Lateinisch und Deutsch, nebst einer historischen Einleitung, von Dr. Fr. C. K. Schubarth, Prof.

Inhalt: Einleitung. Von den Religions-Artikeln. Von der Ordnung der Feier des heiligen Abendmahls. Von der Kindertaufe. Von der Privattaufe. Von der Confirmation. Von der Einsegnung der Ehe. Von der Beerdigung der Todten. Von der Kirchenverfassung. Anhang. gr. 8. geh. Preis 15 sgr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, namentlich bei **L. Weiss** und in der **Morin'schen Buchhandlung in Stettin.**

Familien-Bilderwerk für alle Stände.

Von dem bei Carl Hoffmann in Stuttgart erschienenen

Buch der Welt,

jährlich 12 Lieferungen in 4., mit 36 Tafeln prachtvoll colorirter, 12 Tafeln schwarzer Abbildungen und vielen Original-Holzschnitten.

Preis für jede Lieferung von 4 Bogen mit 4 Tafeln $11\frac{1}{4}$ sgr.

ist die 1ste und 2te Lieferung in allen soliden Buchhandlungen, in Stettin bei der Unterzeichneten, vorräthig.

Es ist das unterhaltendste und belehrendste Werk, was dem Publikum in dieser Art jemals geboten wurde, und übertrifft dabei durch eleganten Druck, Schönheit und Naturtreue der Abbildungen, so wie durch billigsten Preis, jedes ähnliche Unternehmen. Die beiden ersten Lieferungen enthalten: Irrthümer und Aberglaube in der Naturgeschichte, von Berge. — Der Niagara-Fall in Nord-Amerika (mit Abbildung), von Duttenhofer. — Boston und Bunkershill von der Ostseite (mit Abbild.), von Duttenhofer. — Naturgeschichte der Sänger, mit colorirter Tafel (Nachtigall, Rothkehlchen, Schwarzkopf, mit Eiern und Nest), von Berge. — Leben Mohammeds, des Propheten, von A. Lewald (mit Holzschnitten). — Leben des Naturforschers Rösel (mit Brustbild), von Berge. — Naturgeschichte des Frosches (mit colorirter Tafel), von Berge. — Eine Belagerung, Erzählung nach Cooper (mit Bild). — Jagd-Abenteuer, Erzählung nach Cooper (mit Bild). — Das Hospiz des St. Bernhard, von Duttenhofer. — Naturgeschichte der Nadelhölzer, mit Holzschnitt und 3 Tafeln colorirter Abbildungen (die Bäume selbst, ihre Blüthe und Frucht, die auf und von ihnen lebenden Käfer und Schmetterlinge mit Raupen und Puppen). — Die Schlacht bei Granson; die Schlacht bei Murten; die Schlacht bei Nancy, von Fr. Hoffmann. — Naturgeschichte der Fische, 1) der Flußbarsch (mit color. Abbild.), von Berge. — Leben des Naturforschers Huber, von Duttenhofer. — Naturgeschichte der Honigbiene (mit Holzschnitten), von Duttenhofer. — Ueber Luftschifffahrt (mit Holzschnitten), von Duttenhofer. — Die Schlacht bei Thermopylä, von Fr. Hoffmann. — Eine Tigerjagd unter den Gaucho's, nach Arago.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Schillers, Körners und Bürgers Werke, ein Brockhausisches Conversations-Lexikon, Rottecks Welt- und Henke's kirchliche Geschichte, Kühnau's Choralgesänge und Klipsteins Rath- und Hülfsbuch für Organisten und solche, die es werden wollen, billigst bei

Wilhelm Katter, Antiquar,
Pelzerstraße No. 805.

Gesang-Bücher

in elegant reich vergoldeten Sammet- und Maroquin-Deckeln, wie auch in mittelfeinen Einbänden, habe ich in größter Auswahl vorräthig und empfehle solche als besonders passend zu Geschenken für Confirmanden.

Fr. Sabath, Fuhrstraße No. 643.

Gerichtliche Vorladungen.

Zum Zweck der Constatirung des Schuldenstandes des von hier gegangenen Kaufmanns Johann Jacob Pfalzgraf, zugleich aber auch zur Ermittelung der Schuld-Ansprüche an das Vermögen der nicht in ehelicher Gütergemeinschaft mit demselben stehenden, zurückgebliebenen Ehefrau desselben, Dorothea, geb. Bruhn, in specie an das zu diesem gehörende Haus, Schuhhagen No. 8, werden alle und jede, welche an das Vermögen des Kaufmanns J. J. Pfalzgraf sowohl, als dessen Ehefrau Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, solche in einem der auf den 23sten k. M., und 7ten und 25sten Mai d. J., Morgens 10 Uhr, anstehenden Liquidations-Termine anzumelden und gehörig zu bewahrheiten, bei Vermeidung der in termino den 4ten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, auszusprechenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 31sten März 1842.

(L. S.) Das Waisengericht.
Dr. Teßmann.

Proclama.

Nachdem die Wittwe und die halbbürtigen Geschwister des im vorigen Jahre zur See verunglückten Schiffers Johann Franz Wick ihrem Erbrechte auf dessen Nachlaß entsagt haben, werden alle diejenigen, welche auf dessen Verlassenschaft aus einem erbrechtlichen oder sonst geeigneten Grunde Ansprüche haben oder zu haben vermeinen möchten, hiermit geladen, solche in einem der auf den 26sten d. M., und 10ten und 24sten k. M., Morgens 10 Uhr, angesetzten Liquidations-Terminen anzumelden und gehörig zu beglaubigen, bei Vermeidung

der in termino den 7ten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, auszusprechenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 5ten April 1842.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Dr. Teßmann.

Subhastationen.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst am Klosterhofe sub No. 1135 belegene, den Geschwistern Albrecht zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, welches nach der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 8300 Thlr. abgeschätzt werden, am 23sten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Auktionen.

Am 14ten April d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem neuen Packhofsgebäude 5 Oxhoft und 8 Säcke beschädigter Portorico Kaffee für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 5ten April 1842.

Königliches See- und Handelsgericht.

Zum Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholz für Holzhändler und sonstige bemittelte Holz-Consumenten stehen folgende Termine an:

1) für das Revier Neuenkrug

a) den 21sten und 28sten April c., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Neuenkrug.
In diesem Termine kommt kiefern Bauholz und anderes Nutzholz zum Ausgebote;

b) den 5ten Mai c., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Neuenkrug, circa

5½ Klafter buchen Nutzholz,
25 „ kiefern Nutzholz,
2 „ eichen Knüppel-Brennholz,
2 „ eichen Stubben-Brennholz,
75 „ buchen Kloben-Brennholz,
30 „ buchen Knüppel-Brennholz,
4 „ elsen Kloben-Brennholz,
5½ „ elsen Knüppel-Brennholz,
6 „ linden Knüppel-Brennholz,
150 „ kiefern Kloben-Brennholz,
50 „ kiefern Knüppel-Brennholz;

2) für das Forstrevier Rothemühl

am 9ten Mai c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zu Albertshof, circa

300 Klafter eichen Kloben und Knüppel,
150 „ buchen „ „ „
100 „ erlen „ „ „
100 „ kiefern „ „ „ und

am 13ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl, circa

100 Klafter eichen Kloben und Knüppel,
150 „ buchen „ „ „
150 „ kiefern „ „ „

Hierbei wird bemerkt, daß Meistbietender verpflichtet ist, ⅙ seines Gebots im Termin zur Forst-Kasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 8ten April 1842.

Der Forst-Inspektor v. Gayl.

Holz-Verkauf.

Am 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Messenthiner Forst 110 Stück eichene und 102 kieferne Nutzholz-Enden, 5822 Cubikfuß enthaltend, und am Nachmittag um 4 Uhr, im Forsthause daselbst, 1 Klftr. Eichen-Böttcherholz, 66 Klftr. eichen Kloben-, 17½ Klftr. eichen Knüppel-, 20½ Klftr. buchen Kloben-, 5½ Klftr. buchen Knüppel-, ½ Klftr. kiefern Böttcherholz, 116½ Klftr. kiefern Kloben-, 14½ Klftr. kiefern Knüppelholz, in Kaveln von beliebiger Größe, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 4ten April 1842.

Die Oeconomie-Deputation.

Rindvieh-Auktion-Anzeige.

Am 30sten d. M. sollen wegen Wirthschaftsveränderung auf dem Vorwerke Peenemünde, Insel Usedom, bei Wolgast, 62 Häupter Rindvieh, worunter 12 Starken, und 100 Schaafe mit der Wolle, die sehr wollreich sind, verkauft werden. Einem jeden Käufer gereicht zur Nachricht, daß das Rindvieh sich wegen seines Milchertrages vorzüglich auszeichnet und von guter Race ist. Freundlichst bitte ich, daß sich die Herren Kaufliebhaber recht zahlreich einfinden. Ohne baare Bezahlung wird nichts verabfolgt. Vorwerk Peenemünde, den 8ten April 1842.

H. Eggebrecht.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von 72½ Klafter eichen Nutzholz und einer bedeutenden Quantität eichen und kiefern Brennholz von vorzüglicher Güte, steht am 29sten April c., Vormittags 10 Uhr, ein Termin auf der Peetziger Schneidemühle an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termin zur Sicherheit des Fiscus ¼ des gebotenen Kaufgeldes deponirt werden muß.

Das Holz steht bis ½ Meile von der Oder-Ablage entfernt. Peetzig, den 2ten April 1842.

Der Königl. Oberförster Langefeldt.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Haus-Verkauf.

Mein am Neuen-Markt No. 21 belegenes Haus will ich aus freier Hand verkaufen.

Die Kaufbedingungen hierüber sind im benannten Hause bei mir, in der vierten Etage, zu erfragen.

Stettin, den 9ten April 1842.

Wittwe Braatz.

Das Haus Rosengartenstraße No. 292 soll aus freier Hand verkauft werden.

Ein Haus von zwei Etagen, in der Mönchenstraße sub No. 473 belegen, in welchem bisher eine Bäckerei betrieben worden, soll auf den Wunsch des Eigenthümers am 26sten April c., Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Justiz-Commissarius Krause meistbietend verkauft werden.

Das Haus Baumstraße No. 993 soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere beim Wirth.

Verkauf einer Glashütte.

In Pommern soll eine sehr gut eingerichtete Glashütte unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Dieselbe ist hart an einem schiffbaren Flusse belegen und bietet wegen des billigen Transports sowohl der dazu benöthigten Brennmaterialien, als auch des Fabrikats, ganz besondere Vortheile dar. — Kaufliebhaber können

die näheren Bedingungen auf portofreie Anfragen bei dem Kaufmann Herrn Voß in Stettin erfahren.

Ein Grundstück von zwei Etagen, am grünen Paradeplatz belegen, mit sehr bedeutendem Bodenraum, guter Kellerei und Stallung versehen, soll auf den Wunsch der Eigenthümer

am 29sten April c., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten verkauft werden.

In Berücksichtigung des guten baulichen Zustandes des Grundstückes ist die Aufsetzung einer dritten und vierten Etage leicht zu bewerkstelligen, und dadurch der Ertragswerth — mit Rücksicht auf die vortheilhafte Lage — bedeutend zu erhöhen.

Der Justiz-Commissarius Krause.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bemerkung

zu dem neu erfundenen und untrüglichen Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse.

Was die Königl. Hochlöbl. Regierung zu Magdeburg über die Unschädlichkeit dieses schon öfters empfohlenen Mittels bekundet, hat auch Ein Königl. hohes Sächsisches Ministerium für werth erachtet und sich von der Zweckmäßigkeit überzeugt, und mir dieserhalb den Debit in Königl. Sächsischen Landen gestattet.

Aus solchen hohen Genehmigungen dürfte gewiß die Anwendbarkeit dieses Mittels empfohlen werden, und daß das Mittel so probat ist, wie es bereits früher angezeigt worden, kann auf Erfordern durch Vorzeigung eines Attestes des Wohllöbl. Magistrats zu Schönebeck vom 10ten Dezember 1841 nachgewiesen werden.

Den Verkauf dieses Präparats habe ich für Stettin und seine Umgebungen, wie früher angezeigt ist, dem Kaufmann Herrn

Eduard Kolbe,

am Fischmarkt No. 959, oberhalb der Hühnerbeinerstraße, übergeben, bei welchem es in versiegelten und mit einem Etikette versehenen Kruken à 1 Thlr. 5 sgr. nebst gedruckter Gebrauchsanweisung zu haben ist.

Schönebeck bei Magdeburg.

Der Fabrikant Kunzemann.

Rückart's Strohhut-Fabrik,

in Berlin Gertraudtenstraße No. 24,

empfiehlt ein vollständiges Lager ihrer Fabrikate, sowie italienische Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüte, Spanhüte und Platten, Strohgeflechte, Bordüren, Bastband 2c., Alles in den neuesten Moden, en gros und en detail, zu billigen, aber festen Preisen.

Verkaufs-Lokal: Hotel de Russie in der Louisenstraße, No. 4 Parterre.

Kleesaamen in roth und weisser Waare, Thimothee-, Luzern, Rigaer und Pernauer Kronsäeleinsaamen offerirt Aug. F. Prätz,

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, in Tonnen und ausgemessen, rothen und weißen Kleesaamen, verkaufen billigst

W. Kopp & Comp.,
Breitestr. No. 390.

Ein Ladenvorbau mit Thüre ist Grapengießerstraße No. 418 billig zu verkaufen.

Der Verkauf meines bedeutenden

Leinenwaaren-Lagers

geschieht während des Marktes sowohl in meinem bisherigen Geschäfts-Lokal, wie auch in meiner Bude auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmanns Herrn Wietzlow gegenüber. Jeder mich gütigst Beehrende wird sich durch **strengste Reellität,** wie auch durch **auffallend billige Preise** meiner Waaren, überzeugen, daß man **nur bei mir** aufs **Vollkommenste** in diesem Artikel zufrieden gestellt werden kann.

S. Manasse,

große Oder- und Beutlerstraßen-Ecke.

Die Leder-Handlung von H. Friedeberg in Berlin,

Bischofsstraße No. 23,

wird auch zu diesem Jahrmarkt mit einem wohlassortirten Lager: Schuh-, Handschuhmacher- und Sattler-Leder, so wie auch mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln versehen sein, und bittet um geneigten Besuch.

Der Stand derselben ist im Hause des Herrn Kaiser, an der Börse, **im ersten Keller neben der Wein-Handlung.**

Alten Limburger Käse, frische Stücken- und Kochbutter, wie auch sämmtliche Material-Waaren, Holländischen und Fetthering vorzüglicher Qualität, billigst bei E. F. W. Gnade.

Liqueure, à 8 sgr. pr. Qrt.,
dopp. Branntweine, à 4 sgr. pr. Qrt.,
einf. Branntweine, à 2½ sgr. pr. Qrt., und 17½ sgr. pr. viertel Anker, bei

E. F. W. Gnade.

Holst. Buter in Gebinden von 35 und 70 Pfd., sehr billig bei Carl Piper.

Nägel

empfiehlt zu Bauten in allen Sorten

Eduard Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Ein Quantum gute trockene ½- und 1zöllige Dielen verkauft billig A. W. Heldemann,
Junkerstr. No. 1107.

Für Damen.

Mit Bezugnahme auf meine in den hiesigen Blättern gemachte Annonce, erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am

Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke,

im Hause des Kaufm. Hrn. Teschner, mein Lager von feinen Putzgegenständen, weißen Waaren und Weißzeug-Stickereien

aufgestellt habe.

Meine stete Verbindung mit Frankreich und der Schweiz setzt mich in den Stand, das Neueste und Eleganteste in diesen Artikeln zu den billigsten Preisen zu verkaufen, und empfehle ich daher mein Lager, bestehend in:

tambourirten, brochirten und gestickten

Kleider- u. Gardinen-Zeugen,

Frangen, Borten und Bronce-Verzierungen,

gestickten Canezous, Pellerinen, Kragen, Ruff. Hemdchen, Chemisettes,

Latze, Manchetten, Taschentücher u. m. d., ferner: sehr elegante Putz- und Gesellschafts-Häubchen, ächte Batiste und dergl. Tücher, Valenciennes, Kanten und Blonden, wie auch viele andere Gegenstände, welche anzuführen der Raum nicht gestattet, zur geneigten Beachtung.

Als etwas ganz Neues, und zur eleganten Damen-Toilette gehöriges, empfehle ich mein Lager von

Kanten-Häubchen, Mantillen-Kragen und Fichus,

wie auch

Bournousse und Shawl-Mantillen,

welche ich in brillantester Auswahl vorräthig habe.

Um eines recht zahlreichen Besuches theilhaftig zu werden, gebe ich die Versicherung, daß keine der mich gütigst beehrenden Damen mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

A. Meyer aus Berlin,

Roßmarkt- u. Louisenstraßen-Ecke,
im Hause des Kaufmanns Herrn Teschner.

Schnellbratöfen, Caffeetrommeln, Plettmaschinen in allen Dimensionen will ich im Einzelnen, so wie bei Parthieen, zu den billigsten Preisen verkaufen, indem ich gänzlich damit räumen will, und stelle sie einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht.

Schlossermeister Jädicke's Wittwe,
Schuhstraße No. 861.

Großer Ausverkauf von Modewaaren

von

Th. Levy aus Berlin.

Bei der baldigen Auflösung meines Geschäfts bringe ich besonders folgende Artikel zur geneigten Beachtung des Publikums, welche zu nie wieder vorkommenden billigen Preisen ausverkauft werden, als: eine große Auswahl von mehr als 1000 Stück Tüchern, von 3¼ Thlr. bis 20 Thlr., in allen möglichen Sorten und Gattungen, und ebenso mehr als 500 Stück zu den Preisen von 15 sgr. bis 3 Thlr., dito schwarz seidene Tücher von 1 Thlr. bis 9 Thlr.; ferner: Mousseline de laine-Roben von 2½ bis 5 Thlr., 8/4 br. franz. Thibets a 17½ sgr., dito gestreifte a 20 sgr., 8/4 breite Thibet-Merinos a 12½ sgr., 8/4 br. Mazeppas a 14 sgr., Camlots in allen Farben von 14 sgr. an; sowie Kleiderkattune und weiße Waaren zu sehr billigen Preisen.

Der Stand ist auf dem Roßmarkt, vor dem ehemaligen Michaelis'schen Hause.

C. Knauer aus Berlin,

Strickgarn- u. Baumwollen-Waaren-Fabrikant,

bezieht zum ersten Mal diesen Markt mit einem Lager weißer und couleurter wollener und baumwollener Strickgarne bester Qualität, in den gangbarsten Nummern; hält ferner jede Gattung gestrickter und gewebter baumwollener und wollener Strümpfe, die verschiedensten Sorten Handschuhe, alles haltbarste schöne Waare, und viele andere dahin noch gehörende Gegenstände; verspricht bei reeller Bedienung billigste Preise und gewährt Wiederverkäufern außerdem noch ganz besondere Vortheile.

Sein Stand ist auf dem Roßmarkt, neben der Tabackshandlung des Herrn Croll.

Die Regenschirm-Fabrik
von Reiseman aus Stargard

empfiehlt sich mit einer Auswahl Regen-, Sonnenschirme und Knicker, so wie mit einer Parthie Strohhüte für Damen, zu den billigsten Preisen.

Stand: auf dem Roßmarkt.

S. J. Hirschfeld aus Pyritz

besucht gegenwärtigen hiesigen Markt wieder mit einem wohl assortirten Lager aller Sorten gegerbter Leder für Schuhmacher und Sattler, so wie sähmisches Leder für Handschuhmacher, und verspricht bei bester Waare die möglichst billigsten Preise. Sein Lager befindet sich am Heumarkt, im Keller des Hauses des Horndrechslers Herrn Kayser.

Die Glas-Niederlage

von

H. P. Kressmann, Stettin No. 177,

empfiehlt den Bauherren alle Arten schönstes weisses Spiegelglas, sowie auch bestes weisses Tafelglas, und verspricht bei reeller Waare und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Beachtungswerth.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer werde ich auch diesen Frühjahrs-Markt nicht in meiner Bude ausstehen, sondern in meinem **Geschäfts-Lokale, Reifschlägerstraße No. 49,** anzutreffen sein. Demzufolge mache ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko die ergebene Anzeige, daß ich mein Mode- und Manufaktur-Waaren-Lager durch selbst gemachte Einkäufe auf jetziger Leipziger Messe vollständig assortirt habe, und zeichnet sich besonders unter diesen Gegenständen eine sehr große Partie Umschlagetücher in allen Farben, wie auch in Tapie, in Wiener und Französisch aus, die ich, durch günstige Einkäufe in den Stand gesetzt, so billig verkaufen werde, wie solches noch nicht dagewesen.

Eben so empfehle ich ein reichhaltiges Sortiment $\frac{5}{4}$ br. kohl- und feinschwarzer seidener Zeuge, wie auch couleurt, glatt, gestreift, carrirt, chinirt;
viele neue Stoffe zu Frühjahrs- u. Sommerkleider;
Kleider-Kattune, $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ breit, hell, halbhell und dunkel, die Elle von 3 sgr. an;
Mousseline de laine, a Elle 5 sgr., desgleichen Roben von $2\frac{1}{3}$ Thlr. an bis 10 Thlr.;
seidene Putz- und Umschlagetücher und Shawls in schwarz, couleurt und chinirt.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Mein anerkannt reelles **Leinen-Lager,**
wie auch in jeder Qualität
Bettzwilliche und die dazu passende Federleinen,
Tisch- und Handtücher-Zeuge in Zwillich und Damast,
ist aufs beste komplettirt.

J. Meyer.

Mein Lager **fertiger Wäsche** für Herren und Damen, in reiner Leinen, für deren Vollkommenheit und Sauberkeit im Nähen ich garantire, so wie auch Kinder-Wäsche, von ganz klein an bis für die erwachsensten Knaben und Mädchen, ist aufs Vollständigste assortirt.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Die bekannte
Spiegel-Fabrik
von
H. Schenk aus Frankfurt
empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkte mit einer großen Auswahl Mahagoni- u. birkener Spiegel, von dem feinsten Crystal-Glase, und verspricht solche billige Preise, wie sie gewiß noch nicht dagewesen sind. Sein Stand ist große Domstraße und Kohlmarkt-Ecke No. 622.

Einem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit meiner Restauration auch ein Biergeschäft en gros, wie auch en detail, etablirt habe, und verkaufe demnach

Porter, für 1 Thlr. 12 $\frac{3}{8}$-Fl.,
Engl. Ale, für 1 Thlr. 16 $\frac{3}{8}$-Fl.,
Stettiner weiß Doppel-Bier, für 1 Thlr. 15 $\frac{3}{8}$-Flaschen,
Bairisch Bier (in Qualität des Dresdner Waldschlößchen Biers), für 1 Thlr. 26 $\frac{3}{8}$-Fl.,
Weizen-Lagerbier, für 1 Thlr. 34 $\frac{3}{8}$-Fl.,
} excl. Flaschen, welche ich bei Versendungen besonders berechne.

weiß und braun Stark- und Halb-Bier in $\frac{3}{4}$- und $\frac{3}{8}$-Flaschen zu den üblichen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Wittwe Deutsch,
große Oderstraße No. 63.

Hochgeehrten Freunden und Abnehmern empfehle ich hiermit mein vollständiges Lager von Französischen, Spanischen, so wie Madeira, Port- und Ungar-Weinen, und besonders vorzüglich schönen Malvoisir und Lacrimae Christi, billigst bei

Alexander Mätzki,
Beutlerstraße No. 59.

Beachtenswerthe Anzeige für Gichtkranke.

Von dem ächt englischen, **neuen,** Patent-Gichtpapier, welches das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Leib-, Brust- und Rücken-Schmerzen, Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Lähmung, Zahnweh und chronische Gicht-Beulen ist, erhielt ich eine Zusendung und offerire dasselbe a Bogen 5 sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Friedrich Nebenhäuser,
Frauenstraße No. 908.

Krautmarkt No. 1026 ist täglich frische Stücken-Butter, Milch und Sahne zu haben.

Markt-Anzeige.

Die
Dampf-Chocoladen-, Conditorei und Pfefferkuchen-Fabrik
von
J. G. Mielke in Frankfurt a. d. O.

beehrt sich einem hochgeehrten Stettiner Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie diesen Markt mit einem großen Lager

feinster Dampf-Chocoladen,

als:
extraf. Vanille-Chocolade von 12½ sgr. bis 25 sgr. pr. Pfd.,
" Gewürz-Chocolade von 7½ sgr. bis 15 sgr. pr. Pfd.,
" Gesundheits-Chocolade mit auch ohne Zucker,
" Ceylon Moos-Chocolade,
" Isländisch Moos-Chocolade,
" Carrageen-Moos-Chocolade,
" Osmazom- oder Bouillon-Chocolade,
" Gersten-Chocolade,
" China-Chocolade,
" Althee- oder Brust-Chocolade,
" Zittwer- oder Wurm-Chocolade für Kinder zum Rohessen,
" Racahout des Arabes, a 10 und 15 sgr.,
" Jagd-Chocolade mit amüsanten Jagdscenen,
" Eisenbahn-Chocolade,
feines Chocoladen-Pulver, in Beuteln a ⅛ Ctnr.,
so wie
feinste Honigkuchen,
Eisenbahn-Lebkuchen,
Wiener Herren-Kuchen, a Pack 5 sgr.,
Strasburger Päckchen, a 2½ und 5 sgr.,
Rosen-, Persico-, Punsch- und Citronen-Zucker-Nüsse, a 10 sgr. pr. Pfd.,
braune Gewürz-Nüsse, a 4 sgr. pr. Pfd.,
Mehlweischen, a 4 sgr. pr. Pfd.,
Wiener Tafelbrod, a 10 sgr. pr. Pfd.,
Braunschweiger Honigkuchen zu Saucen, a 4 sgr. pr. Pfd., 9 Pfund für 1 Thlr.,
Zimmet- und Chocoladen-Stangen,
Bonbons und gebrannte Mandeln zu den billigsten Preisen,
bezieht.

Auf Chocolade wird der Fabrik-Rabatt bewilligt.

Der Stand ist ohnweit der Wasserkunst auf dem Roßmarkt; die Bude ist mit der Firma versehen, worauf genau zu achten bitte. Frankfurt a. d. O., im April 1842.

J. G. Mielke,
Besitzer der neuen Dampf-Chocoladen-Fabrik.

Hutbänder zum Einkaufspreise,

so wie Ital. Stroh-, Span-, Batist- und Linon-Hüte zu den billigsten Preisen, empfiehlt

Wilhelmine Söllig,
Neuenmarkt- und Fischmarkt-Ecke.

Westphälische Segeltücher,

Schiertücher und Raventuch, habe ich stets in allen Sorten auf dem Lager und offerire solche zu den billigsten Preisen. Wilh. Weinreich jun.

6 Sgr.
das Quart stärksten 90 % Brenn-Spiritus, bei Partien billiger, und zum Auflösen von Schellack besonders zu verwenden, empfiehlt

W. Venzmer.

☞ Feinen grünen, reinschmeckenden Java-Caffee empfiehlt billigst

W. Venzmer.

Platin-Feuermaschinen, von mir in der größten Vollkommenheit angefertigt, empfehle ich in großer Auswahl und billig. Friedrich Weybrecht, Pelzerstraße No. 803.

Das Füllen und Repariren alter Maschinen wird billig und gründlich ausgeführt.

Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,

Pelzerstraße No. 803,
empfiehlt sein großes Lager feiner, bekannt solide gearbeiteter Galanterie-Gegenstände, als: Bücherschweben, Garnwinden, Kartenpressen, Näh- und Arbeitskasten, Damenkober, Kaffeemühlen, Toilettenspiegel, chinesische Billards, Roulette, Schach- und Domino-Spiele, Dambretter und sehr viele dergleichen Artikel.

Mein vollständiges Lager der besten Bürsten und Kämme jeder Art empfehle ich bestens.

Friedrich Weybrecht, Pelzerstraße No. 803.

Kinderspielzeuge.

Mein vollständiges Lager feiner und ordinairer Kinderspielzeuge, so wie Puppen, empfehle ich billigst.

Friedr. Weybrecht, Pelzerstraße No. 803.

Beachtenswerth.

Budenstand-Veränderung.
L. Aschburg aus Berlin
empfiehlt zu diesem Markte sein reichhaltiges Lager der brillantesten Auswahl künstlicher Blumen, Pariser und eigener Fabrik, als: ganz etwas Neues in Hutblumen, nach den neuesten Pariser Frühjahrs-Modells, Rosen, Barben und Haubenblumen, Myrthenkränze, Blüthen und Knospen ꝛc., wie überhaupt alle neue in diese Branche einschlagende Artikel, bei schönster Waare zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist dieses Mal auf dem Roßmarkte, in der Bude vor den Häusern des Bäckermeister Böttcher und des Viktualienhändlers Sengstock.

☞ Bitte gütigst auf diesen neuen Stand zu achten.

Ausverkauf.

Um mit einer sehr bedeutenden Parthie zurückgesetzter

facon. Haubenbänder

schnell zu räumen, verkaufen wir selbige

a 1, 1¼ und 1½ sgr. die Elle.

Moritz & Comp.,

Kohlmarkt No. 431.

Aus der ersten Fabrik Deutschlands ist uns eine große, sehr brillante Auswahl sauber und dauerhaft gearbeiteter

Knicker, Sonnen- und Regenschirme,

in den neuesten und modernsten Stoffen, in Commission gegeben, und empfehlen wir als besonders preiswürdig sehr schöne Knicker von 12½ sgr., und Regenschirme a 22½ sgr. Moritz & Comp.

Ausgezeichnet schöne Schwanen-Federn und Daunen sind wieder sehr billig in großer Auswahl zu haben bei Moritz & Comp.

Gerissene Bettfedern,

von 7 sgr. an das Pfund, und schöne neue Daunen, a 20 sgr. das Pfd., empfehlen Moritz & Comp.

Neue ungerissene Bettfedern sind bei uns a 6 und 7½ sgr. das Pfund zu haben.
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Starke Sack-Leinewand zum billigen Preise bei Albert Driver, Schulzenstr. No. 336.

Frische grosse Holsteiner Austern.
Café de Suisse.

Neuer Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen bei Fr. Woock in Gollnow.

Um gänzlich zu räumen, verkaufe ich von heute an die Klafter trockenes gesundes und starkes elsen Klobenholz zu 5 Thlr. Fr. Schneider, im Speicher No. 43.

Ein starker Kinderwagen steht zum Verkauf Hackstraße No. 942, eine Treppe hoch.

Vermiethungen.

Die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Mai d. J. für 6 Thlr. pro Monat zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 353, 2 Tr. hoch.

In der angenehmsten Gegend der Stadt ist ein sehr bequemes Quartier in der vierten Etage an ruhige Miether zu vermiethen. Dasselbe besteht in drei Stuben, Entree, Cabinet und allem Zubehör. Bei wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zwei möblirte Stuben sind Mönchenstraße No. 435 zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafkabinet steht zum 1sten Mai c. billig an einen einzelnen Herrn zu vermiethen; ebenso eine Wohnung nebst Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, Krautmarkt No. 1026.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

Eine freundlich möblirte Stube (parterre) ist mit einem Pferdestalle zu zwei Pferden sogleich zu vermiethen große Wollweberstraße No. 582.

Große Wollweberstraße No. 548, im Fürst Blücher, ist wegen Versetzung des Miethers ein Familienquartier, bestehend in 5 Stuben, einem Alkoven, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere unten beim Wirth.

In Charlottenthal, nahe bei Friedrichshoff, ist eine Sommerwohnung zu vermiethen bei
J. F. Herz, Tischler-Meister.

Frauenthor No. 1160 ist die Unter-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und Zubehör, sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten Mai d. J. ist Beutler- und Küterstraßen-Ecke No. 59 eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet, mit auch ohne Bett, zu vermiethen.

Die zweite Etage in dem Hause No. 531, in einem Entree, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Keller bestehend, ist sogleich zu vermiethen. Kombst.

Im Hause Bollwerk No. 1092 (genannt Stadt Breslau) Sonnenseite, ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Cabinetten, Gesindestube, Speisekammer, Küche nebst Keller, zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.
Näheres bei A. Voigt, 2 Treppen hoch.

Baumstraße No. 999 ist eine Stube und Schlafkabinet ohne Möbel für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen.

Zu einem Ladengeschäft
ist die Parterre-Wohnung des Hauses Grapengiesserstrasse No. 166, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. oder auch zum 1sten Juli zu vermiethen.

Die zweite Etage kleine Papenstraße No. 314, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, heller Küche, Hängeboden und Kellerraum, ist zum 1sten Juli zu vermiethen. Das Nähere unten beim Wirth.

Eine Remise und Getraide-Boden sind vom 1sten Mai d. J. ab zu vermiethen, Breitestraße No. 358.

In der Mönchenstraße No. 458 ist die dritte Etage zum 1sten Juli zu vermiethen.

Ein Material-Geschäft, in einer lebhaften Gegend der Unterstadt, soll unter vortheilhaften Bedingungen zum 1sten Juli, und wenn es gewünscht wird, auch schon früher vermiethet werden. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die Parrterre-Wohnung des Hauses grosse Domstrasse No. 798 ist zum 1sten Mai c. zu vermiethen.

Rosengartenstraße No. 298—99 ist parterre ein Quartier von 7 Piècen nebst Zubehör und Pferdestall, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Unser
Tuch- u. Wollen-Waaren-Lager
verlegten wir heute
unserem bisherigen Geschäfts-Lokal gegenüber, ins Haus des Braueigen Herrn Eichstädt (ehemalige Bergemannsche Brauerei), Schulzenstraße No. 174.

Wir bitten die verehrlichen Käufer, uns auch dort das bisher geschenkte Vertrauen nicht zu entziehen, und wir dagegen versichern unwandelbar reelle und prompte Bedienung. Stettin, den 11ten April 1842.

Freyschmidt & Jonas.

Die Parfümerie-Fabrik
von
S. Sachs aus Berlin
zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß sich das Lager ihrer Fabrikate diesmal zwar in derselben Reihe, aber in der zweiten Bude von der kleinen Wollweberstraße befindet.

Menagerie-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit einer großen Sammlung ausländischer Thiere hier angekommen bin und dieselben zur Schau stellen werde. Es zeichnet sich die gestreifte Hyäne, eine große Riesenschlange, die Brillant- oder Abgottschlange, sowie ein einbalsamirtes Nashorn besonders darunter aus, und bitte ich, da mein Aufenthalt nur auf kurze Zeit beschränkt ist, um recht zahlreichen Besuch. Der Schauplatz ist auf dem städtischen Bauhofe und ist von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr geöffnet. Entree a Person 2½ sgr.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Charles Tourniaire.

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen im Laufe des Jahres 260 Millionen, 335,903 Thlr.,

Brandschäden, bezahlt seit der Gründung, 2 Millionen, 297,990 Thlr.

Kapital-Garantie	1 Million, 200,000 Thlr.
Gesammte Reserven	1 Million, 60,430 Thlr.
Gesammt-Garantie	2 Millon, 260,430 Thlr.

Obiges sind Resultate der in öffentlicher General-Versammlung abgelegten Rechnung des Jahres 1841. Die vollständigen Abschlüsse können bei den Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft, eingesehen werden. — Die Zunahme der Versicherungen hat über 40 Millionen betragen. Die Reserven sind um circa 168,000 Thlr. verstärkt worden.

Stettin, den 8ten April 1842.

F. Bachhusen in Stettin.
F. Jahncke in Swinemünde.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als Horndrechsler etablirt habe. Indem ich bei reeller Bedienung billige Preise verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Carl Kamrath,
Kohlmarkt No. 432.

Daß ich mich seit kurzer Zeit als Fuhrherr etablirt habe und meine Wohnung vom Rosengarten No. 302 nach No. 297 hin verlegt habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiedurch ergebenst anzuzeigen.

C. Harp.

Güter an Ordre.

In dem Schiffe „Expedition", Capt. H. Nordenholz, von Malaga hier angekommen, sind an Ordre abgeladen von den Herren Gebrüder Delius:

K. No. 1—5.
Geb. Delius 5 Pipen Oel, Netto 278 arrobben 18 Pfd. Malaga.
S. S. No. 1—2.
Geb. Delius 2 „ dito „ 111 „ 8 „ Malaga.

und ersuche ich die mir unbekannten Inhaber der Connoissemente, sich unverzüglich bei mir zu melden.

Stettin, den 8ten April 1842.

F. Cramer, Schiffsmakler.

Neue Pfandleih, Königstraße No. 184.

Es wird eine möblirte Stube, wo möglich mit Aufwartung und Beköstigung, in der Nähe des Bollwerks, des Pladrins 2c. oder Schiffsbau-Lastadie, gesucht. Das Nähere erfährt man beim Waage-Inspektor Wilhelm, Pladrinstraße No. 118.

Geldverkehr.

1000 Thlr., 1100 Thlr., 1200 Thlr., 4000 Thlr., 8000 Thlr., 12,000 Thlr., 13,000 Thlr., 14,000 Thlr., 25,000 Thlr., 26,000 Thlr., 27,000 Thlr., sollen auf Häuser und Landgüter zur 1sten Stelle untergebracht werden. Auch sind einige Gelder zur guten 2ten Stelle innerhalb Feuertaxe nachzuweisen.

Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, in Stettin, große Oderstraße No. 69.